

---

# SAMMELLINSE

---

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk



**Leserwettbewerb „Zwei“ Das Plagiat BSW-  
Fotografen in VS Glanzlichter Jordaniens  
Von Römern, Rittern, (Foto)Grafen... Ab nach Kassel**

---

# Sammellinse 2/2011

## Inhalt

### LESERWETTBEWERB

- 16 ZWEI
- 16 Die vier nächsten Themen
- 23 Teilnahmebedingungen
- 34 Ergebnisse

### BSW-FOTOGRAFEN UND -FILMER

- 12 Rainer Kuhn – Glanzlichter Jordaniens
- 28 Von Römern, Rittern, (Foto)Grafen
- 32 Ab nach Kassel – Teil 2

### FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

- 4 Auf dem Weg zum guten Bild
- 8 30. Bundesfilmwettbewerb
- 9 Die Kunst der schwarz/weiß-Fotografie
- 10 Manfred Kriegelstein – Das Plagiat
- 11 Manfred Kriegelstein – Medientipps
- 24 Einstieg in die digitale Audivision
- 37 Tipps & Tricks von Peter Kniep

### RUBRIKEN / AUS DEN GRUPPEN

- 3 Aktuelles vom Hauptbeauftragten
- 34 Aus den Gruppen
- 39 Kontaktadressen und Impressum

### TITELBILD

- 1 Ralf Mittermüller, Hamburg-Altona  
**Warten im Dunkeln**



## Was verbindet uns mit Eisbergen?

**E**isberge und Tulpen sind beliebte Fotomotive. Kartoffeln weniger.

Und doch gibt es Gemeinsamkeiten: Vom Eisberg sieht man nur die Spitze, der größere und wichtigere Teil verbirgt sich unter Wasser. Von der Kartoffel sieht man nur das ungenießbare Kraut, die leckeren Knollen liegen unter der Erde – genauso wie die Tulpenzwiebeln, ohne die keine schöne Blüte möglich wäre.

Das, was wir sehen (und fotografieren), ist also oft nur ein kleiner Teil der Wirklichkeit. Das Wesentliche ist verborgen und erschließt sich erst, wenn wir sozusagen tiefer eintauchen oder graben.

Das gilt auch für die Wahrnehmung unserer Fotofreunde und deren Gruppen. Die nehmen wir meistens nur über das wahr, was wir von ihnen sehen: Ihre Bilder – sofern diese vorher von diversen Juroren für ausstellungswürdig befunden wurden.

Was wir auf den ersten Blick nicht sehen können, ist die Arbeit in den Gruppen, sind die Menschen, die in ihrer Gemeinsamkeit erst die Grundlage für den Gruppenerfolg legen, auch wenn sie selbst beim Fotowettbewerb nicht ganz vorne stehen. Ohne sie wäre die große BSW-Fotogemeinde nicht denkbar, und wie beim Eisberg und der Tulpe könnte uns die leuchtende Spitze nicht beeindrucken, wenn der große unsichtbare Teil nicht wäre.

Deshalb möchte ich künftig neben der Präsentation von Einzelleistungen die Gruppen verstärkt in den Focus der Sammellinse stellen, etwas hinter die Kulissen schauen, ihre Mitglieder zu Wort kommen lassen.

Ein Anfang ist (auf Initiative des Gruppenleiters Manfred Oberg) mit dem Besuch der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen gemacht.

Ich hoffe, dass wir gemeinsam auf diesem Weg weitergehen können.

Aber erst einmal wünsche ich einen schönen, erfolgreichen Fotosommer mit Freude an Blumen, Kartoffeln (z.B. als Salat beim Grillfest) und – (Ant)Arktisreisen liegen im Trend – ggf. auch Eisbergspitzen.

In diesem Sinne grüße ich Sie und Euch ganz herzlich

Gerhard Kleine  
Redaktion Sammellinse



## Die nächste Bundesfotoschau naht. Der 34. FISAIC-Fotosalon findet in Deutschland statt.

**G**roße Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Schon im März 2012 startet unsere nächste Bundesfotoschau in Schönau am Königssee; die Wettbewerbsbedingungen und Einladungen dazu sind den Gruppenleitern schon zugegangen.

Doch damit nicht genug: Im Anschluss an die BUFO richtet Deutschland vom 27. bis 30. September 2012 den 34. FISAIC-Fotosalon ebenfalls in Schönau aus. Das ist für uns deutsche BSW-Fotografen sicherlich ein besonderer Anreiz, uns in bewährter Art wieder gehörig ins Zeug zu legen.

Unsere FISAIC-Beiträge werden – wie üblich – aus den Bildern zur Bundesfotoschau im März ausgewählt. Die Details dazu finden sich in der BUFO-Ausschreibung. Die FISAIC konnte sich leider noch nicht darauf einigen, das bei uns übliche wirkungsvolle Außenformat 40 x 50 cm zu übernehmen. Die Bilder, die zur FISAIC eingereicht werden, müssen von den Autoren also im kleineren Format 30 x 40 cm bereitgestellt werden.

Dieser kleine Mehraufwand wird aber durch ein attraktives Programm ausgeglichen, das wir unseren einheimischen und ausländischen Gästen bieten können.

Hierzu lade ich schon heute ganz herzlich ein!

Besondere Spannung verspricht schon die Jurierung, die vom 8. bis 10. Juni 2012 in Landshut vorgenommen wird.

Die Veranstaltungsreihe zum eigentlichen Fotosalon beginnt am Abend des 27. September mit einem gemeinsamen Abendessen und Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch mit Fotofreunden aus ganz Europa.

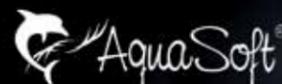
Der nächste Tag beginnt mit einer Rundfahrt durch das Berchtesgadener Land mit Besuch einer Enzian-Brennerei. Am Nachmittag startet dann die Eröffnungsfeier im Gasthof Unterstein mit Preisverleihung und Vernissage. Im BSW-Ferienhotel Hubertus wird anschließend zum Abendessen und Bayrischen Abend eingeladen.

Am 29. September findet eine weitere Rundfahrt statt. Zum Abschluss der Veranstaltung trifft man sich wieder zum Abendessen und Zusammensein im „Hubertus“. Die weiteren Details werden so bald wie möglich bekannt gegeben.

Der BSW-Leitung danke ich bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für ihre Unterstützung unserer Veranstaltungen.

Wir werden unseren Beitrag leisten, um unser BSW im internationalen Rahmen gut darzustellen. Ich verspreche mir hiervon einen weiteren Schub für unsere erfolgreiche Arbeit.

Es grüßt herzlich Ihr und Euer Horst Wengel



**PC Magazin**  
PC Magazin 1/2010 - Testurteil  
FAZIT:  
"...beste Lösung auf dem Markt."  
Wertung sehr gut

# DIASHOW 7

ERWECKEN SIE IHRE FOTOS & VIDEOS ZUM LEBEN

**Verwandeln Sie Ihre Fotos und Videos in eine lebendige Show. Fügen Sie Bilder, Musik, Beschriftungen und Videos ein, packen Sie Effektbausteine dazu und fertig ist Ihre individuelle Fotoshow. Ideal für TV/DVD/PC und Beamer.**

**Feature-Highlight's:**

- einfache und intuitive Bedienung
- unbegrenzt Bilder, Musik, Fotos und Videos einbinden
- unzählige Bild-, Text- und Überblendeffekte
- Ergebnisse in Minuten mit prof. Stilvorlagen

- Präsentations-Modus für Vorträge
- HDTV-Ausgabe im 16:9-Format
- Timeline mit 1000 Spuren
- Hardwarebeschleunigung

**- 20%**  
für  
Fotoclub-Mitglieder

Angebote für Fotoclub-Mitglieder: [www.aquasoft.de/fotoclub.as](http://www.aquasoft.de/fotoclub.as)

Bestelltelefon: 0800 4570 700 oder [www.aquasoft.de](http://www.aquasoft.de)

# Auf dem Weg zum guten Bild

## im Gespräch mit der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen

Die Idee kam von Manfred Oberg, dem Leiter der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen: „Lass uns doch einmal zeigen, wie sich eine ganze BSW-Fotogruppe auf den Weg zum guten Bild macht!“ Er lud mich zu einem Interview mit einigen Gruppenmitgliedern ein, die ihre Fotogruppe, ihre Vorstellungen und Ziele erläuterten wollten.

Der Einladung bin ich gerne gefolgt; der Tag in Villingen-Schwenningen war ein echter Gewinn. Mein erster Eindruck: Die Räume der Fotogruppe sind hell, aufgeräumt und gepflegt. Hier muss die Gruppenarbeit einfach Spaß machen. Wir können mit dem Gespräch beginnen. Im ersten Teil stellte sich die Gruppe insgesamt vor. Im zweiten Teil befassten wir uns mit den individuellen Profilen einiger Gruppenmitglieder, die mit ihren Foto-Beispielen das Bild der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen abrunden.

Die Fragen für die Sammellinse stellte Gerhard Kleine (SL), die Antworten entwickelten sich im Gespräch mit den Gruppenmitgliedern (VS).

SL: Kürzlich begingt ihr euren 50. Geburtstag. Wie fing es an? Wo steht ihr heute?

VS: 1958 wurde die Fotogruppe auf Initiative von Günter Saliger im Hotel Schwanen aus der Taufe gehoben. In der Expressguthalle konnte eine Dunkelkammer eingerichtet werden, während die Zusammenkünfte im Unterrichtsraum des Betriebswerkes stattfanden. Heute haben wir 57 Mitglieder aller Altersgruppen. Unser Jüngster, Roman Pees ist 2 Jahre alt, und Herr Hans-Joachim Lachnicht ist mit 89 Jahren noch aktiv dabei.

Schon früh haben wir uns auf die digitale Fotografie eingestellt, aber unser Labor ist noch betriebsbereit – und wird genutzt! Natürlich gibt es unterschied-



Claudia Lang ist stolz auf ihre alte Voigtländer. Gemeinsam mit Hans-Joachim Lachnicht erklärt sie Gerhard Kleine die Kamera.

liche Vorlieben unserer Mitglieder: Während einige sich mehr mit der eigentlichen Fotografie beschäftigen, ist für andere die Arbeit am PC besonders spannend.

SL: Welche Schwerpunkte setzt ihr?

VS: Eine Zeit lang bestand die Gefahr, dass sich unsere Fotogruppe zum reinen Diskussionsclub entwickelte. Aber das hat sich gründlich geändert. An unseren Gruppenabenden pflegen wir einen regen Bild- und Erfahrungsaustausch. Wir arbeiten viel gemeinsam, beraten uns gegenseitig – keiner macht aus seinem Wissen ein Geheimnis. Eine eigene Untergruppe beschäftigt sich mit der Eisenbahn-Fotografie – einer Sparte, die uns sehr wichtig ist, und die wir weiter ausbauen wollen.

SL: Welchen Stellenwert hat für euch die Wettbewerbsfotografie?

VS: Wir betrachten die Fotografie als kreatives Hobby, nicht als Pflichtübung. Natürlich nehmen wir auch an den BSW-Fotowettbewerben teil, übrigens mit zunehmendem Erfolg. Bei internen Wettbewerben suchen wir das „Bild des Monats“, und zum Jahresende wird noch das „Bild des Jahres“ gekürt. Die Wettbe-

werbsfotografie ist aber nicht unser Hauptzweck – wir machen die Bilder für uns und freuen uns, wenn sie auch anderen gefallen.

SL: Gibt es bei euch auch Veranstaltungen außerhalb der Gruppenabende?

VS: Für den Zusammenhalt der Gruppe haben sich unsere Fotoexkursionen bewährt. Das sind schöne Gemeinschaftserlebnisse, und die anschließende gemeinsame fotografische Ausbeute ist wieder ein besonderes Event. Daneben gibt es noch unser traditionellen „Sommerhock“ und sonstige gesellige Zusammenkünfte.

SL: In manchen Gruppen gibt es „Leitwölfe“, die sich durch besonderes Können herausheben und manchmal auch das Erscheinungsbild der Gruppe prägen. Wie ist das bei euch?

VS: „Leitwölfe“ gibt es bei uns nicht. Wir treffen uns alle auf Augenhöhe, diskutieren offen unsere Bilder, holen Ratschläge ein und geben Tipps weiter. Letztendlich entscheidet jeder selbst, was er mit seinem Bild macht. Wir wollen auch keine „Handschrift“ der Gruppe; wichtiger sind uns die individuellen Arbeiten eines jeden Einzelnen. Vielfalt wird bei uns groß geschrieben.

SL: Zum guten Bild gehört auch die gute Präsentation...

VS: Ja, das sehen wir auch so. Die Präsentation macht ein Drittel des gesamten Bildeindrucks aus. Deshalb befürworten wir auch ganz klar Ausstellungen mit Papierbildern.

Wir schneiden unsere Passepartouts selber und diskutieren mitunter heftig über den richtigen Bildausschnitt. Auch die Präsentation von Beamer-Shows mit m.objects ist bei uns beliebt. Zurzeit befassen sich 10 Leute damit, sie freuen sich schon auf das nächste Leinwandfestival! Wir können uns auch ein jährliches Leinwandfestival vorstellen, z.B. auf regionaler Ebene in Verbindung mit den Regionalfotoschauen.

SL: Das BSW bietet ja zahlreiche Fotolehrgänge an. Wart ihr schon mal dabei? Welchen Eindruck hattet ihr?

VS: Viele von uns haben schon an Lehrgängen des BSW teilgenommen. Jeder Lehrgangsbesuch hat sich in mehrfacher Hinsicht gelohnt: Wir konnten immer gute Anregungen mit nach Hause nehmen, hatten anregende Diskussionen und geselligen Austausch mit anderen Fotofreunden.

Es besteht weiterhin Bedarf an Schulungen. Regionale Angebote mit kurzen Anreisewegen könnten das bestehende Programm ergänzen.

SL: Habt ihr Anregungen zur Arbeit des Arbeitsausschusses Foto oder der Sammellinse?

VS: Die informativen und nachdenkswerten Beiträge von Peter Kniep und Manfred Kriegelstein sollten auf jeden Fall beibehalten werden. Außerdem wäre eine ständige Rubrik „Eisenbahnfotografie“ wünschenswert – schließlich ist das die Welt, aus der wir kommen!

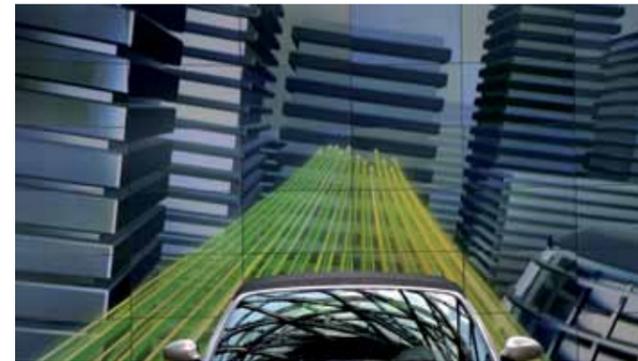


Hans-Joachim Lachnicht und Claudia Lang bilden ein besonderes Tandem: Er, ältestes Mitglied der Fotogruppe, hat viel im Mittelformat fotografiert und sich bis heute der Arbeit in der Dunkelkammer verschrieben. Im Team bemühen sie sich jetzt, die alte Voigtländer-Rollfilm-Kamera aus den 1930er Jahren, die Claudia Lang kürzlich erwerben konnte, zu neuem Leben zu erwecken. Beide sind gespannt auf die Ergebnisse – dafür brauchen sie die Dunkelkammer. Herr Lachnicht holte eine Collage vom Bundestags-Wahlkampf 1976 aus dem Archiv; den Witz hat er sich bis heute bewahrt. Das „Gerüst“ von Claudia Lang ist ein Beleg für ihre Interessen: Schwarz-Weiß-Fotografie und Arbeit in der Dunkelkammer.



## Ein Querschnitt – stellvertretend für die Gruppe

Klaus Kürten: Ich betreibe die Fotografie als Hobby, eine Art Sport. Ich fotografiere, was mir gefällt und nehme dafür gerne in Kauf, dass mein individueller Stil gelegentlich nicht bei jedem ankommt. Ich schätze die Gemeinschaft in der Gruppe, und ich freue mich über alle Erfolge. Am Computer bügele ich nur kleine Bildmacken aus, die Komposition neuer Bilder am Computer ist nicht so meine Sache, das mache ich lieber mit der Kamera – wie auch diese Bilder aus der BMW-Welt.



Viktor Paszehr: Ich bin seit 3 Jahren dabei und fotografiere seit meinem 14. Lebensjahr. Mit Klaus Kürten bin ich befreundet und schätze das Zusammensein mit anderen Fotofreunden in der angenehmen Gruppenatmosphäre. Neben der Fotografie interessiere ich mich für die Bildbearbeitung am Computer. Besonders spannend ist für mich die Eisenbahn-Fotografie, aber auch Landschaft fasziniert mich, wie die Bilder „Lofoten“ und „Morgenstimmung im Schwarzwald“ zeigen.





**Hans-Jürgen Götz:** Ich bin seit 38 Jahren dabei.

Mit 15 Jahren hatte ich meine erste Kamera, und schon bald machte ich bei der BSW-Fotogruppe mit; wegen der Dunkelkammer. Seit langem befasse ich mich mit der Überblendtechnik – anfangs mit selbst gebastelter Gerätschaft.

Die neuen technischen Möglichkeiten begeistern mich. Besondere Interessen: Life-Fotografie und – als Hobby-Flieger – Luftaufnahmen.

Auch in Zeiten der Digitalfotografie sollte man sich so verhalten wie früher, als der Film noch Geld kostete, und nicht auf Verdacht knipsen, um nachher das beste Bild rauszusuchen. Ohnehin ist meistens das erste Bild das beste“.

**Uli Erath:** Seit vielen Jahren fotografiere ich ausschließlich Landschaft und Naturräume in meiner engsten Umgebung. Ich bevorzuge bei meiner Fotografie die Zeit Sonnenaufgang und kurz danach.

Am meisten fasziniert mich nach wie vor das Licht, die Lichtfarbe der ersten Stunde. Alle meine Aufnahmen sind authentisch und nachvollziehbar. Mit der Auslösung muss das Bild meinen Vorstellungen entsprechen und kann nicht mehr verändert werden.

Ich verwende die Leica R8 und 5 Festbrennweiten von 35 bis 280 mm ausschließlich vom Stativ, das neben der Spiegelvorauslösung mein wichtigster Ausrüstungsgegenstand ist.



## Mit der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen auf dem Weg zum guten Bild



**Wienfried Steinel:** Meine liebsten Motive finde ich in der Landschaft und Natur. Detailaufnahmen reizen mich ebenso wie ganze Landschaftsübersichten. Dabei gehe ich mit Verfremdungen sehr sparsam um.

In meinem Wanderverein bin ich der einzige Fotograf, deshalb sind meine Vorführungen auch sehr beliebt. Inzwischen verfüge ich über 20 Dia- bzw. AB-Shows, die ich auch öffentlich vorführe, übrigens immer mit dem Hinweis auf meine BSW-Heimat.

An den BSW-Fotowettbewerben beteilige ich mich gerne, denn im Vergleich mit anderen kann man nur lernen.

**Peter Bächle:** Ich fotografiere seit 25 Jahren. Angefangen habe ich mit Nahaufnahmen, die mich so faszinierten, dass ich bei allem, was ich sah, nach einem geeigneten Motiv suchte. Auch heute fasziniert mich die Makro-Fotografie: Spinnen, Libellen und andere Insekten ziehen mich in ihren Bann, und ich fotografiere eher für mich selbst als für Wettbewerbe. Früher ging ich mit meiner Nikon F5 auf Tour, inzwischen habe ich mich auf Digital umgestellt, aber deshalb bin ich noch kein Computer-Freak.



**Manfred Oberg:** Seit bald 50 Jahren bin ich Mitglied in unserer BSW-Fotogruppe. Besonders hat es mir die Eisenbahnfotografie angetan, mit dem Spezialgebiet „Menschen bei der Bahn“. Beim Fotografieren habe ich oft schon die möglichen Überblendungen im Kopf. Darüber hinaus beteilige ich mich an Reisebeschreibungen und helfe bei der Schwarzwaldbahnwerbung der DB-Region mit.

Meine Aufgabe als Gruppenleiter nehme ich gerne wahr. Sie macht zwar Arbeit, aber auch Freude und erweitert den Horizont. Besonders gefällt mir der Gemeinschaftsgeist unserer tollen Gruppe. Ich bin stolz, dabei zu sein und danke allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.



**Gaby Salm** leitet gemeinsam mit Manfred Oberg die Fotogruppe: Meine Leidenschaft ist schon lange die Reisefotografie – früher auf Diafilm, heute digital. Ich präsentiere meine Bilder gerne als AV-Show mit m.objects und nehme regelmäßig – auch erfolgreich – an unseren Wettbewerben teil. Ich lege Wert darauf, das Bild schon bei der Aufnahme richtig zu gestalten, um nicht zu viel Zeit mit der nachträglichen Bildbearbeitung verbringen zu müssen. Meine „Bäume im Nebel“ sind dafür ein Beispiel.



## 30. BSW-Bundesfilmwettbewerb im BSW-Ferienhotel Ahlbeck auf Usedom

Was treibt 72 Eisenbahner in den östlichsten Zipfel Deutschlands auf die Insel Usedom, das wunderschöne Eiland mit dem weiten Strand, dem komfortablen BSW-Ferienhotel Ahlbeck? Alles zusammen bildete einen würdigen Rahmen für den 30. Bundesfilmwettbewerb des BSW.

Vom 18. bis zum 21. März 2011 zeigten die BSW-Filmer ihre Produktionen einer aus ganz Deutschland angereisten, kompetenten Jury. 34 Filme sehr unterschiedlicher Machart stellten sich der Öffentlichkeit und der Diskussion. Erfreulichweise gab es viele Eisenbahnfilme, aber auch andere Themen bereicherten die Veranstaltung. Und wie immer ging es natürlich nicht nur um die Preise, sondern auch um die Weitermeldungen.

Mit der F.I.S.A.I.C. galt es, die internationale Ebene der Eisenbahnfilmer zu erreichen. Anders der Weg über die BDFA-Schiene. Hier war das Ziel, auf einen begehrten Platz bei den Bundeskategorienwettbewerben zu kommen, die dann die Möglichkeit bieten, an den Deutschen (Amateur-) Filmfestspielen teilzunehmen.

Aber bis dahin mussten die Filme erst einmal vor der Jury unter der Leitung von Helmuth Koll (BSW-Filmgruppe Hamburg) bestehen. Ihm zur Seite standen Prof. Dr. Walter Baust aus Oldenburg, Bärbel Dudeck aus Rostock, Dr. Rainer Schubert aus Dresden, BDFA-Pressesprecher Peter Skodawessely aus Ingolstadt sowie Anke Stoverock aus Köln.

Von 34 eingereichten Filmen – darunter fünf Jugendfilme – erhielten

- 2 einen ersten Preis
- 8 einen zweiten Preis
- 21 einen dritten Preis
- 1 eine Anerkennung
- 2 eine Teilnehmerurkunde.

Natürlich konnte nicht jeder Film zu weiteren Wettbewerben gemeldet werden. Auffällig waren sowohl die objektive Auseinandersetzung der Jury mit den Filmen als auch die freundlich-sachliche Reaktion der Autoren. Eine gute Veranstaltung, die wieder einmal aufzeigte, dass Kritik, hilfreich und begründet vorgetragen, den Autoren nützt und zu guten „Nach-dem-Film-Gesprächen“ anregt.

Sicher spielte es eine nicht unerhebliche Rolle, alle Autoren und Juroren, für eine gemeinsames Wochenende unter „einem Dach“ beherbergen zu können, dank der Möglichkeiten des BSW-Ferienwerkes eine hoch zu schätzende Gegebenheit.

Vielleicht sollten wir den einen oder anderen Film einmal etwas näher betrachten. „Zeit“ ist beispielsweise der Titel eines Films. Wir sehen verschiedene Uhren, geschickt gefilmt und montiert, dazu eine Frauenstimme, die uns mit wohlgesetzten Worten den Begriff „Zeit“ näherbringt. Vier Minuten Film zum Nachdenken, zum darüber Reden.

Von gleicher Länge Gedanken zur Thematik „Vulkan“, vom Autor gezeichnet, getextet und mit Musik versehen. Ein sehr fantasievoller, künstlerischer Film, von der Jury bedacht mit einem ersten Preis. Gleichfalls einen ersten Preis erhielt „Der rote Knopf“. Zwei junge Männer, nennen wir sie einmal der „Besonnene“ und der „Luftikus“, dialogisieren über die Funktion eines roten Knopfes auf der grünen Wiese. Spannung bis zum plötzlichen Ende. Dann bleibt es dem Zuschauer überlassen, je nach Fantasie den Gedanken freien Raum zu geben. Ein Fantexfilm von sieben Minuten Länge.

Sehr unterhaltsam auch ein 14minütiger Bericht über ein Straßenfest auf der A 40: „Still-

leben“. Es zeigt den ‚westfälischen Kohlenpott‘, farbig – bunt – unterhaltend und auch für ‚Anderssprachige‘ verständlich. Von den Eisenbahnfilmen sei „Mit der Minibahn in die Schweiz“ erwähnt. Wir erleben acht Minuten Bernina-Express als Modellbahnanlage, kommentiert von einer natürlich-klaaren Kinderstimme. Eine gute, zauberhafte Idee.

BSW-Jugendfilm – der Nachwuchs hat das Wort. Die jugendlichen Autoren stammen aus den Reihen der BSW-Mitglieder oder aus Filmgruppen jugendlicher, die von BSW-Mitgliedern betreut und gefördert werden. Die Filme von 2 bis 20 Minuten Länge beschäftigen sich mit Themen wie Jugend sie sieht und empfindet. „Von Strebern und anderen Verliebten“ bis zu einem zur Musik rennenden Jungen mit dem Titel „Parkour und Freerunning“ oder der Lösung „Die Horroraufgabe“, die am Ende so einfach war.

Interessant ist die anhaltende Vorliebe, Spielszenen oder ganze Spielfilme zu drehen, deren Gelingen so stark von der vorbereitenden Planung und auch von den Darstellern abhängt. So fällt immer wieder auf, wie natürlich sich Kinder und noch unbekümmerte Jugendliche vor der Kamera verhalten. Wie verklemmt und hölzern wirkt doch mancher Erwachsene. Ähnliches kann man auch beim Sprechen des

Filmtextes beobachten, doch intensives Üben, vielleicht unter Anleitung, wirkt hier oft bereits Wunder.

Mit der Musik ist es allerdings so eine Sa-

che. Sie kann auch im Film wunderbare Stimmung erzeugen, sie kann aber auch alles zerstören. Der Film hat das Bild und mit der heutigen Technik auch guten O-Ton. Dazu kommt dann der gesprochene Text, und den möchte der Zuschauer ja auch verstehen, denn er ist neugierig. Wenn nun dazu noch laute Musik erklingt, die über den Text gelegt wird, hört das „Filmvergnügen“ für den Betrachter auf, ein Vergnügen zu sein. Das ist schade und auch unnötig. Zum Glück kam das nur selten vor, doch ein kleiner Hinweis auf dieses Kapitel ist sicherlich ganz nützlich!

Usedom, Ahlbeck, am Ende unseres Landes. Für alle hatte die Reise sich gelohnt. Es war eine Veranstaltung in freundschaftlicher Atmosphäre. In einem komfortablen Hotel, in wunderschöner Landschaft an einem Wochenende im März 2011.

Georg Heinze und seinen Mitstreitern ein herzliches „Danke schön“!

Anke Stoverock

Hauptbeauftragter Georg Heinze und Juyleiter Helmuth Koll übergeben den Wanderpreis für den besten Film des Wettbewerbs „Der rote Knopf“ an Maximilian Achter von der Filmgruppe Regensburg



## Die Kunst der Schwarzweißfotografie



Willy Reinmiedl, Leiter der BSW-Fotogruppe Traunstein und Bezirksbeauftragter für Foto und Film des Bezirks München, hat dieses Buch von Torsten Andreas Hoffmann mit großem Interesse gelesen.

Als erfahrener Schwarz-Weiß-Hase fand er hier viele interessante und informative Aspekte für engagierte Fotografen aller Erfahrungsgruppen.

### Eine Schule der Bildgestaltung im digitalen Zeitalter.

Dieses Buch ist ein guter Einstieg in die Schwarzweißfotografie. Die Technik steht nicht im Vordergrund, grundsätzliche Dinge, ohne die es nun mal nicht geht, werden aber gut erklärt.

Die Stärke, so vermittelt es Hoffmann, liegt in der Kunst des Sehens. Ob analog (viele Bilder dieses Buches sind so entstanden) oder digital: Das Auge hinter der Linse macht das Bild. Und so hat er das Buch absolut logisch aufgebaut: Unter „Inhaltliche Aspekte“ zeigt er von der Street Photography, Architektur-, Menschen-, Panoramafotografie, um nur einige zu nennen, viele Beispiele und geht auf die einzelnen Situationen ein.

Wo ist der Bildeinstieg, welches ist das positive, welches das negative Bildelement? Er

erklärt das Wesen der Schwarzweißfotografie: Reduzierung, Beschränkung auf Schwarz, Weiß und Grautöne, minimieren auf das Wesentliche. Unter „Kompositionslehre“ erzählt er u.a. von der Bildrhythmik, vom Goldenen Schnitt, Perspektiven, von der gesamtheitlichen Gestaltung des Bildes.

Dass er einen Teil seines Arbeitslebens in der Dunkelkammer verbracht hat, vermutet man auf Grund guter Schwarzweißfotos, die noch analog fotografiert wurden.

Die letzten 40 Seiten „digitale Dunkelkammer“ runden das Buch aber sehr gut ab. Ob die Information zum jeweiligen Foto im laufenden Text oder unter dem jeweiligen Bild zu finden ist, bleibt mir egal, vielleicht ist es im laufenden Text sogar besser, weil man dann nicht nur Bildunterschriften liest.

Ich habe schon mehrere Bücher über Schwarzweißfotografie in meinen Regalen, dieses ist ein besonderes!

272 Seiten  
Komplett in Farbe  
Festeinband  
ISBN 978-3-89864-501-0  
44,00 Euro  
dpunkt.verlag Heidelberg



## Edition Espresso Kurz, stark, bekömmlich!

Edition Espresso ist eine Buchreihe für alle Fotografen – vom Anfänger bis zum Profi. Die Espresso bieten Inspiration und clevere Tipps, wie man besser fotografiert und neue Techniken geschickt einsetzt.

Edition Espresso ist für Fotografen, die mehr aus sich und ihrer Ausrüstung herausholen, dabei aber den „kurzen, schnellen Weg“ gehen wollen.

Edition Espresso will den Leser informieren und ihn durch gute Fotografie inspirieren.

Die ersten drei Bände sind:

- **Das perfekte Foto (Elin Rantakrans, Tobias Hagberg)**
- **Die richtige Fotoausrüstung (Elin Rantakrans)**
- **Natur- und Landschaftsfotografie (Martin Borg)**

Jeder bietet etwa 70 Tipps – befolgen Sie 7 davon und Sie werden ein 10% besserer Fotograf ;-)



2011, 128 Seiten  
€ 14,90 (D)  
ISBN 978-3-89864-729-8



2011, 128 Seiten  
€ 14,90 (D)  
ISBN 978-3-89864-744-1



2011, 128 Seiten  
€ 14,90 (D)  
ISBN 978-3-89864-743-4



dpunkt.verlag

Ringstraße 19 B · D-69115 Heidelberg · fon: 0 62 21 / 14 83 40  
fax: 0 62 21 / 14 83 99 · e-mail: bestellung@dpunkt.de

www.dpunkt.de



## Manfred Kriegelstein

### Das Plagiat

Ich habe ja schon einmal in einen Beitrag „Auf einen Pfau folgen immer Pfauen“ (Sammellinse 2/2008) darauf hingewiesen, dass Siegerbilder eines Fotowettbewerbs in den Folgejahren als Kopie gehäuft eingereicht werden.

Es gibt da zum Beispiel die Münchener U-Bahnstation „Westfriedhof“ - Sie können sich gar nicht vorstellen, wie oft dieses Motiv in ähnlicher Sichtweise und Ausschnitt bei Fotowettbewerben von verschiedenen Autoren präsentiert wurde.

Die Kollegen aus der malenden Zunft reagieren da ganz anders. Ich bin gelegentlich Juror der Aufnahmekommission des BVBK (Bundesverband Bildender Künstler) für Neumitglieder. Wenn dort Malereien auftauchen, die lediglich bekannte Sehweisen und Umsetzungen kopieren, also wenig oder keine individuelle neue kreative Leistung erkennbar ist, werden solche Bewerber konsequent abgelehnt. Die Begründung lautet dann inhaltlich und sprachlich treffend: „Zu viel Zitat!“

Nun geht es ja in der Fotografie nicht unbedingt darum, dass bestimmte Motive nicht von diversen Autoren fotografiert werden können - es geht mehr um die Kopie von Sichtweisen und kreativen Auffassungen. Ich will gar nicht von Handschriften sprechen, denn die kann man nicht kopieren, weil sie auch immer einen Teil der Seele des Fotografen und dessen Individualität widerspiegeln.

Ich muss mir den Einwand gefallen lassen, dass das hier beschriebene Problem eher auf einfache Amateure zutrifft und bei arrivierten Kunstfotografen wohl selten auftritt, weil die gegebenenfalls einen Ruf zu verlieren haben. Das mag so sein, aber was die Amateure anbelangt: Wehret den Anfänge(r)n...

Manche von Ihnen, liebe Leser, mögen diese Zeilen für übertrieben halten, aber ich denke, jeder weiß, dass ich mich immer dem guten Bild verpflichtet fühle und das setzt individuelle Kreativität auf Grund eigener Ideen voraus. Die besten Ergebnisse, auch bei Anfängern, entstehen durch Konzentration auf ein eigenes Thema über lange Zeit. Denn nur das garantiert die Tiefe und Individualität, die ein gutes Bild ausmachen.

Übrigens gehöre ich der „Photographenlounge Potsdam“ an, einer Gruppe, die sich durch hohe fotografische Individualität der einzelnen Mitglieder auszeichnet. Jeder hat sein eigenes fotografisches Thema, und gerade diese Vielfalt macht den Reiz dieser Vereinigung aus. Nachdem ich das Thema „Relics of the Russians“ präsentiert habe, würde wohl keiner von den Kollegen auf die Idee kommen, auch

durch die alten Kasernengelände zu streifen. Oder nehmen wir die brillante Arbeit von Monika Schultz-Fieguth über das Kloster Heiligenkreuz - selbstverständlich ist ein solches Thema für alle anders. Wer möchte auch gerne zu seinen Bildern den Kommentar hören. „Zu viel Zitat“...

Ich denke, eine hohe Moral als Maßstab bei den eigenen Ansprüchen ist der einzige Weg, um Plagiate einzudämmen und die Fotolandschaft kreativer und vor allen Dingen innovativer zu gestalten.

Manfred Kriegelstein



## Neu – Informativ – Lesenswert – Hilfreich

### Tipps von Manfred Kriegelstein

#### Das Photoshop-Buch People & Porträt Aktuell zu Photoshop CS5 – Maïke Jarsetz



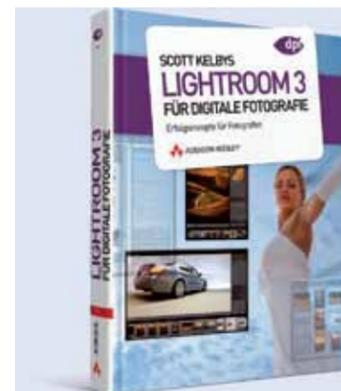
Verlag: Galileo Design – ISBN: 978-3-8362-1710-1  
443 Seiten, komplett in Farbe, mit DVD, 2. aktualisierte Auflage – 39,90 €

Na, es sind eben doch immer die gleichen...

Maïke Jarsetz hat sich schon seit langem einen führenden Platz in der digitalen Bildbearbeitungsszene erobert und gilt als eine der führenden deutschen Photoshopexperten. Wie schon früher erwähnt, merkt man ihren Werken deutliche ihre fotografische Ausbildung an. Sämtliche Tipps sind aus der Praxis für die Praxis. Eines ihrer Spezialgebiete ist die digitale Porträtaufbereitung, und das entsprechende Werk liegt jetzt in der zweiten und aktualisierten Auflage vor. Sämtliche Schritte einschließlich der perfekten Retusche (das ist die, die man nicht merkt...) werden folgerichtig und leicht verständlich erklärt.

Wer sich mit Porträt- und Studiofotografie beschäftigt, wird an dem Buch seine wahre Freude haben!

#### Scott Kelbys Lightroom 3 für digitale Fotografie Erfolgsrezepte für Fotografen – Scott Kelby



Verlag: ADDISON-WESLEY – ISBN: 978-3-8273-2975-2  
464 Seiten, 4-farbig, Bilderdruck – 39,80 €

Die Erfolgsstory von Lightroom ist wohl nicht mehr aufzuhalten, jetzt schon in der aktuellen 3. Version – und genauso klar ist, dass Scott Kelby, das Adobe-Urgestein, darüber schreiben wird! Wegen seiner standardisierten Prozessabläufe ist Lightroom sicherlich das Programm im professionellen Bereich nicht nur zur Verwaltung der Bilddateien, sondern auch bestens geeignet für häufig wiederkehrende Bearbeitungsroutinen.

Kelby führt Sie in leicht verständlichen Kapiteln in die Geheimnisse dieses doch recht umfangreichen Programms ein. Er lehnt sich in seiner didaktischen Vorgehensweise an den üblichen Workflow des Fotografen an: Importieren – Katalogisieren – Optimieren. Das alles natürlich mit vielen Bildbeispielen aus der Praxis und wie immer in seiner unnachahmlichen Leichtigkeit der Sprache, mit der er die Dinge auf den Punkt bringt.

Für Lightroomfans ein „must have“.

#### Die Tricks der Photoshop-Profis – Was Sie schon immer über Photoshop wissen wollten

Pavel Kaplun, Marco Hayek, Eduardo Da Vinci, Dirk Metzmaker, Thorsten Thees



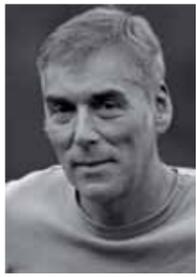
Verlag: Galileo Design – ISBN: 978-3-8362-1583-1  
DVD – 10 Stunden Gesamtspielzeit – 49,90 €

Wer nun glaubt, er könne es sich auf der Couch bequem machen und sich berieseln lassen, der hat sich aber sehr getäuscht...

Man hält es keine 10 Minuten aus, so spannend ist diese DVD und so unbändig der Wunsch die einzelnen Tricks nachzubauen und anzuwenden. Schon das DVD-Cover erinnert eher an den Film „Die Liga der außergewöhnlichen Gentlemen“, als an eine Lehr-DVD. Wer sich etwas in Photoshop auskennt und wissen will, wie die Profis geheimnisvolle Stimmungen und surreale Effekte ins Bild bringen, kommt an dieser DVD nicht vorbei.

Klasse gemacht und vor allen Dingen, man kann das Lerntempo selber bestimmen und über einen verlinkten Index gezielte Fragestellungen auswählen.

Eine unbedingte Empfehlung von mir!



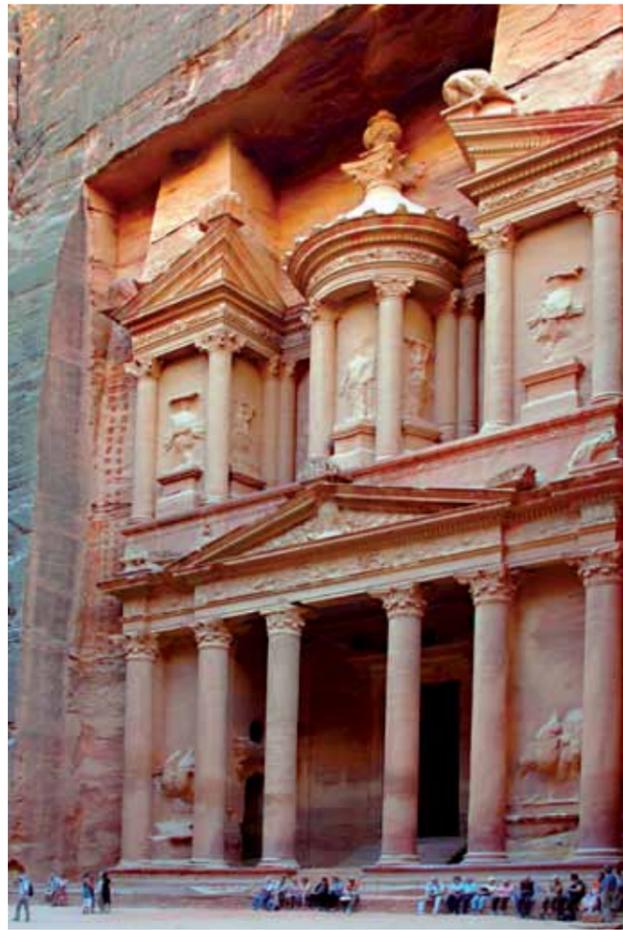
**Glanzlichter  
Jordaniens**  
Rainer Kuhn  
BSW-Fotogruppe  
Reutlingen

**Zehn Tage unterwegs im Haschemitischen Königreich:** Eindrucks-  
volle Kultur- und Naturlandschaft, schon oft auf Bildern gesehen,  
doch das Erlebnis vor Ort übertrifft alle Erwartungen.

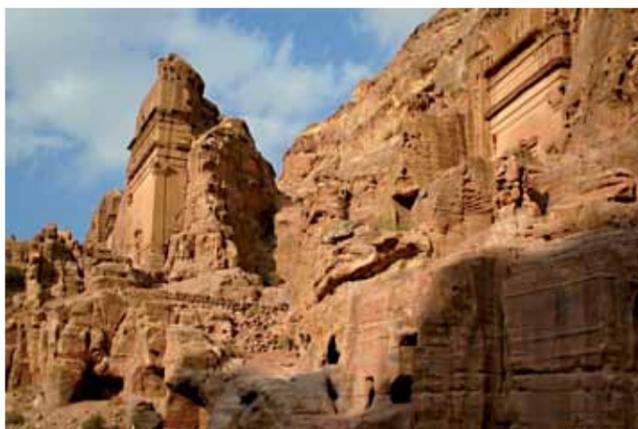
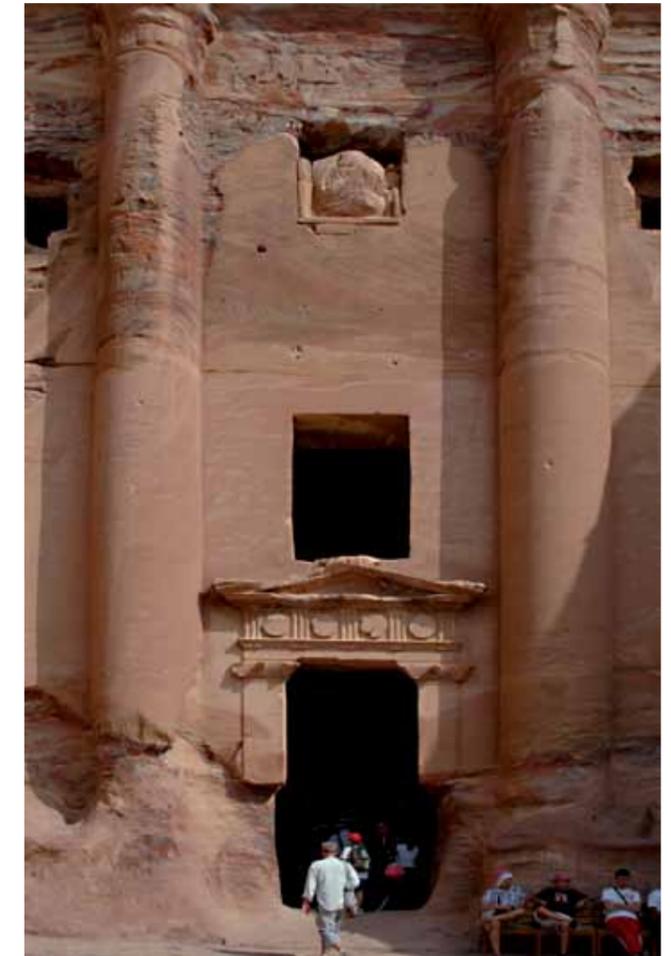
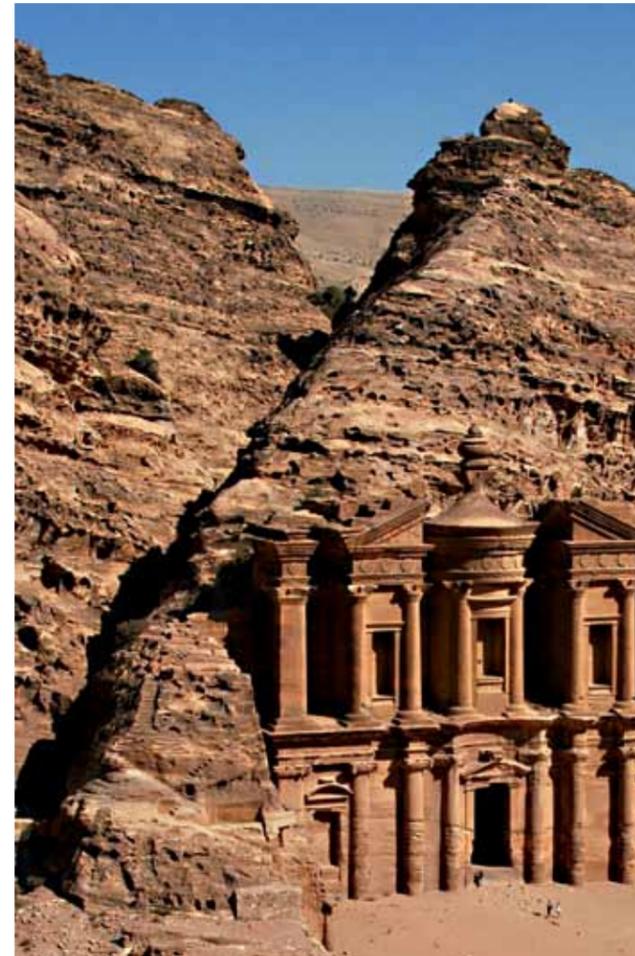
Erste Station: Zwei Wüstenschlösser südöstlich der Hauptstadt Aman,  
nicht vergleichbar mit europäischen Schlössern, Qasr Kharana  
gleicht dem Aussehen nach eher einer Festung. Das kleinere Schlöss-  
chen Qusair Amra, seit 1999 Unesco-Weltkulturerbe, im 8. Jh. als Jagd-  
pavillon mit Badehaus erbaut, diente den Wandmalereien nach zu urtei-  
len auch als Lustschloss.

Einem Abstecher ins Azraq Naturreservat, nach Jerash, der am besten  
erhaltenen griechisch-römischen Stadt im Nahen Osten, auf den Berg  
Nebo und einer Wanderung im Dana-Nationalpark folgt ein Höhepunkt  
der Reise – die sagenhafte, rote Felsenstadt Petra. Es ist schon ein  
erhabenes Gefühl, wenn man am Ende des engen, staubigen Siq unver-  
mittelt vor dem „Schatzhaus“ des Pharaos steht, um die geniale Bautech-  
nik der Nabatäer zu bestaunen. „Weitläufig, einsam und göttlich“ be-  
schrieb Lawrence von Arabien das Wadi Rum, das zweite Highlight der  
Reise. Wanderungen zwischen bizarren Felsformationen, ein Kamelritt  
und die Fahrt mit dem Jeep zu imposanten Felsbrücken begeisterten in  
der größten und prächtigsten Wüstenlandschaft Jordaniens.

Als Abrundung zu so viel Kultur gab es zwei jeweils halbtägige Bade-  
aufenthalte am Toten und am Roten Meer.



# Auf den Spuren der Nabatäer...



# ... und des Thomas Edward Lawrence von Arabien



Platz 1 **Gesichter** Gaby Kniep, Essen

## ZWEI – TWO – DUE – DEUX – DOS

### Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

Nr. 3/11	(Hinter)Höfe	Als Hof wird in der Architektur ein unter freiem Himmel befindlicher Bereich eines Gebäudes bezeichnet, der von Gebäudeflügeln oder Mauern umgeben ist. Durch diese Abgeschlossenheit weisen Höfe eine eigene Charakteristik auf. Sie sind Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen. Manchmal auch nur Gerümpel-Abstellflächen. Höfe laden zum Verweilen ein. Oder sie sind düster und abweisend. Suchen Sie Ihre Liebeshöfe, oder finden Sie abschreckende Beispiele.
Nr. 1/12	Leben am und im Wasser	Nicht gefragt sind Bilder vom Sonnenuntergang am Meer, vom idyllischen Wasserfall und ähnliche Naturbilder. Auch die Bikini-Nixe, die sich am Strand ihren Sonnenbrand holt, ist eigentlich nicht unser Thema. Der Schwerpunkt liegt auf „Leben“. Das können lebendige Strandszenen vom letzten Urlaub sein, Bilder von Seefahrern, Fischern, Anglern oder Wassersportlern. Und in Bächen, Flüssen und Seen wimmelt es von Tieren und Pflanzen – oft spannende Motive für aufmerksame Naturfotografen.
Nr. 2/12	Schmuck und schmücken	Schmuck dient seit Menschengedenken der Verschönerung von Räumen, Gebäuden, Tieren oder Menschen. Wir Menschen schmücken uns mit Ringen, Ketten, Uhren, Frisuren, Farben, Tätowierungen und vielem mehr. Zum Almatrieb werden die Rinder geschmückt. Zu verschiedenen Festen schmücken viele Menschen ihre Straßen und Häuser. Freilich: Nicht jeder Verschönerungsversuch gelingt, und gelegentlich denkt man: „Weniger wäre mehr gewesen!“ Gefragt sind originelle Bilder von der Schmuckherstellung über das Anlegen/Anbringen von Schmuckstücken bis zum Endergebnis.
Nr. 3/12	Unterwegs	Hier sind weniger Bilder von Motiven gefragt, die man unterwegs gesehen und fotografiert hat. Wir erwarten vielmehr Linie Bilder von Menschen, die unterwegs sind: Zu Fuß, mit dem Fahrrad, auf Rollschuhen, mit Auto oder Flugzeug und natürlich mit der Eisenbahn. Auf dem Weg zur Arbeit, in den Urlaub oder auf dem Pilgerweg. Auch Tiere sind unterwegs: Rinder auf dem Weg zur Alm oder zurück, aber auch Tiere auf dem Weg zum Schlachthof. Unterwegs ist übrigens auch, wer unfreiwillig stoppen muss, sei es wegen der Autopanne, dem Stau, der Zugverspätung oder einem Vulkanausbruch.

## Die Mitglieder der Jury ... und ihre Kommentare



**Edith Huber** Langjähriges Mitglied der Glonner Fotofreunde. Jurierungserfahrung bei mehreren Wettbewerben und Ausstellungen. Meine fotografische Richtung ist das moderne Stilleben, da mich Details am meisten interessieren. Außerdem reizen mich ganz besondere Lichtstimmungen, außergewöhnliche Blickwinkel und experimentelle Fotografie.

Für mich war das beste Bild „Warten im Dunkeln“ von Ralf Mittermüller. Hier wurde das Thema auf moderne Weise umgesetzt. Zwei Porträts, zwei Farben und auf das Wesentliche reduziert. Leider wies das Foto bei genauerem Betrachten einen Fehler auf und rutschte deshalb auf Platz 10. Der verdient gewonnene 1. Platz „Gesichter“ von Gaby Kniep stand bei mir aber auch ganz oben. Es waren viele Bilder dabei, deren Grundgedanke zum Thema „Zwei“ sehr gut war, aber in der Ausführung nicht umgesetzt werden konnte. Sehr schön finde ich, dass sich unter den besten Platzierungen sowohl schwarz-weiß als auch Farbbilder befinden. Überrascht war ich von der sehr guten Qualität vieler Bilder und von der vielfältigen Kreativität. Man hat gemerkt, wer sich „ins Zeug gelegt“ hat zu dem Thema.

Noch ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam. Es war ein Vergnügen, zu jurieren.



**Sebastian Kugler** Ich bin Gründungsmitglied der Fotofreunde Glonn und seit 10 Jahren 1. Vorsitzender. Fotografisch beschäftige ich mich mit surrealer Aktfotografie, aber auch mit Architektur- und Landschaftsfotografie. Meine Arbeiten entstehen größtenteils in Schwarzweiß.

Erfahrungen im Jurieren und Bewerten von Fotoarbeiten habe ich bei vielen Wettbewerben und Fotomeisterschaften gesammelt. Auch bei den Glonner Fotofreunden hat die Bildbeurteilung einen sehr hohen Stellenwert.

Bis auf einige Ausnahmen waren die eingereichten Werke sehr ansprechend, manche auch in sehr guter Qualität. Eines meiner Lieblingsbilder ist das Bild „Wintertag am Gleis“ von Peter Reichert. Das Bild ist sehr gut gestaltet. Obwohl das Motiv sehr grafisch und technisch ist, wirkt es sehr träumerisch und macht neugierig. Auch die Farbgestaltung ist gut gelungen. Mein zweites Lieblingsbild ist das Siegerbild „Gesichter“ von Gaby Kniep. Modern in Szene gesetzt, eine Fotoarbeit, die mit einer persönlichen Bildsprache überzeugt.



**Horst Wengelnik** BSW-Hauptbeauftragter Foto. Bezirksbeauftragter Foto – Bezirk Hannover, Gruppenleiter der BSW-Fotogruppe Stubben. Ausrichter mehrerer Regionalfotowettbewerbe.

Erst einmal recht herzlichen Dank allen Fotofreunden, die sich an diesem Wettbewerb beteiligt haben. 827 Einsendungen waren eine stolze Zahl.

Die Werke, die in die engere Auswahl gekommen sind, lagen in der technischen Gestaltung und in der Umsetzung dicht beieinander. Nur kleinere Mängel entschieden über die Reihenfolge der Siegerbilder. Meine Favoriten sind Platz 2 „Skater“ von Josef Graf, ein Bild mit sehr viel Dynamik und einer sehr guten Bearbeitung und Platz 1 „Gesichter“ von Gaby Kniep, gestalterisch hervorragend gelöst.

Viele Bilder waren technisch schlecht oder gar nicht bearbeitet. Ein großer Teil hätte schon bei einer einfachen Korrektur zu einer besseren Bewertung geführt.

**Fazit des Ausrichters:** Wir glauben, es wurde ein neuer Einsenderekord erstellt. 289 Autoren aus 12 Bezirken und 34 Gruppen schickten uns 30 Papierbilder und 797 digitale Dateien, insgesamt 827 Werke. Der Bezirk München lag mit 47 Autoren knapp vor Essen und Nürnberg. Mit 29 Autoren lag die Gruppe Würzburg klar vor Kassel mit 19 Autoren. Das Ergebnis zeigt, dass die Gruppen ganz viel leisten können, wenn sie wollen. Wir hoffen, dass auch beim nächsten, etwas schwierigeren Thema trotzdem viele Einsendungen kommen. Zeigt, dass die BSW-Fotogruppen mit jedem Thema etwas anfangen können!

Da wir dieses Mal einige Zuschauer begrüßen durften, haben wir die Nachbarräumlichkeiten der Gruppe Bildende Kunst zum Mittagessen und Kaffee und Kuchen nutzen dürfen. Vielen Dank dafür an deren Leiter, Herrn Walter Ostermann. Die Veranstaltung lief dank funktionierender Technik zeitlich planmäßig ab. Die Zuschauer konnten über einen 2. Monitor die Punktwertung der Juroren live mitverfolgen.

Eng wurde es nur wegen einer kurzfristigen, gesundheitlich bedingten Absage eines Jurors. Da wir in der Kürze der Zeit keinen Ersatz finden konnten, half uns Horst Wengelnik aus. Ich hoffe, Ihr könnt alle mit dieser Entscheidung leben. Unser Dank ist ihm gewiss. Loben möchten wir auch alle einsendenden Clubs. Die Fehlerquote ging gewaltig zurück. Wenn jeder die Tipps aus dem letzten Heft auf Seite 17 beachtet, passt vielleicht nächstes Mal sogar alles. Man darf sich ja was wünschen. Die SL-Jurierungen auszurichten, bringt uns zwar viel Arbeit ein, aber wir haben unsere Technik dadurch wesentlich verbessert (Beamer, Leinwand, 2. Monitor usw.). Und da so ein Ereignis nur gemeinsam zu stemmen ist, haben wir als Gruppe profitiert.

Franz Schörner, BSW-Fotogruppe München



Platz 2 **Skater** Josef Graf, Schwandorf

Platz 3 **Berber** Anton Schmaus, Landshut



Platz 4 **Calla** Monika Seidl, Traunstein



Platz 6 **Wintertag am Gleis** Peter Reichert, Viersen



**Begegnung** Fritz Krippner, Osterburken

**Zweikampf** Birgitt Bresser-Schwarz, Duisburg-Wedau



Platz 10 (Titelbild) **Warten im Dunkeln**  
Ralf Mittermüller, Hamburg-Altona

**Kontakte I** Dieter Habinger, Schwandorf





Platz 5 **Wanderer** Julius Reck, Sigmaringen

**Zwei Todsünden** Simone Sander, Bietigheim-Bissingen



**Zum Ausgang** Helmut Klemt, Kassel



Platz 7  
**Zwei gegen  
den Rest der Welt**  
Robert Pagé,  
Würzburg



Platz 8  
**Zwei Flaschen  
am See**  
Stephan Lukanow,  
Traunstein



Platz 9  
**Abend am Strand**  
Olaf Slaghekke,  
Hannover





The Wave-Shadows Heiko Söhlmann, Würzburg



Huckepack Jaroslav Wolaschka, Freilassing



Ein Paar Werner Neubauer, Rosenheim



Weißt du noch... Hans-Walter Heitz, Bad Kreuznach



Riesenrad Wolfgang Locher, Reutlingen



Zweikampf Waldemar Belter, Köln



Zwei am Strand  
Gerlinde Söhlmann,  
Würzburg

### Teilnahmebedingungen – Kurzfassung –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage [bsw-foto.de](http://bsw-foto.de) herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Spender und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als **Aufsichtsbild** oder **Bilddatei** eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Jurierungsprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammellinse.wtb“ kann von unserer Homepage [www.bsw-foto.de](http://www.bsw-foto.de) herunter geladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Jurierungsprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage herunter geladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms werden Bildzettel und Bildlisten automatisch erstellt, und die Namen der Bilddateien werden automatisch vergeben.

**Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.**

Aufsichtsbilder sind unaufgezogen im **Format 20 x 30 cm** einzusenden. Auf der Bildrückseite ist links unten der Bildzettel anzubringen.

Wurde das Aufsichtsbild von einer Bilddatei erstellt, ist möglichst die dem Papierbild zugrunde liegende Datei mit einzureichen, um die Veröffentlichung in der Sammellinse zu ermöglichen.

Bilddateien müssen mindestens eine lange Bildkante von 2048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern.

Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 3/2009 – Durchblicke...).

Aufsichtsbilder und Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

### Kleine Verschiebung

Die Beteiligung an diesem Wettbewerb war rekordverdächtig hoch. Das ist außerordentlich erfreulich, denn wieder einmal beweist sich, dass das Interesse an der Fotografie, an den Fotogruppen in der Stiftung BSW und an der Sammellinse ungebrochen, vielleicht sogar steigend ist.

Das schlägt sich in der Ergebnisliste wieder. Sie erstreckt sich jetzt über drei Seiten, und das hat zu einer kleinen redaktionellen Änderung geführt: Sie finden sie nicht an der gewohnten Stelle, sondern auf den Seiten 34 bis 36. Dort ist auch das Zwischenergebnis der erfolgreichsten Autoren und Gruppen nach der 2. Runde untergebracht.

### Einsendeadressen:

<b>Bis (Hinter)höfe:</b>	<b>Ab Leben am ... Wasser:</b>
<b>BSW-Fotogruppe München</b> <b>Franz Schörner</b> <b>Packenreiterstraße 34</b> <b>81247 München</b>	<b>BSW-Fotogruppe Villingen</b> <b>Manfred Oberg</b> <b>Hirtenbühlsteig 17</b> <b>78052 Villingen-Schwenningen</b>

Die Aufsichtsbilder werden zum Jahresende an die Fotogruppe zurückgesandt. Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen und für BSW-Präsentationen verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise. Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren.

Die erfolgreichste Fotogruppe erhält ebenfalls eine Doppelseite. Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

### Die nächsten Themen

		Einsendeschluss
3/11	(Hinter)Höfe	01. 08. 2011
1/12	Leben am und im Wasser	01. 12. 2011
2/12	Schmuck und schmücken	01. 04. 2012
3/12	Unterwegs	01. 08. 2012

Bitte beachten Sie die Erläuterungen auf Seite 16!



Duell Thomas Auga, Essen

### Und noch ein Hinweis

Die Ergebnisliste ist nach den Punkten sortiert, die die Wettbewerbsteilnehmer für alle von ihnen eingesandten Bilder insgesamt erreicht haben. Die 10 Teilnehmer mit der höchsten Gesamtpunktzahl sind rot markiert. Diese Gesamtpunktzahl sagt aber nichts über den Erfolg eines einzelnen Bildes aus.

Es ist möglich, dass ein Teilnehmer in der Gesamtwertung ganz oben steht, aber keines seiner Einzelbilder zu den 10 bestplatzierten gehört, die auf jeden Fall in der Sammellinse abgedruckt werden. Neben diesen 10 Siegerbildern werden – je nach vorhandenem Platz – weitere Bilder veröffentlicht. Diese können, müssen aber nicht, von den 10 erfolgreichsten Autoren stammen.

# Einstieg in die digitale Audiovision

Im März 2012 treffen sich unsere AV-Fans zum 4. BSW-Leinwandfestival. Wir dürfen uns wieder auf tolle Beiträge freuen. AV-Schauen werden jedoch nicht nur für Wettbewerbszwecke erstellt, sondern zunehmend auch im privaten Bereich, um z.B. die Erinnerungen an Urlaubserlebnisse oder Familienfeiern auf lebendige Art und Weise zu präsentieren. Noch vor nicht all zu langer Zeit produzierte man für diese Zwecke Dia-Überblendschauen. Der Aufwand dafür war erheblich, deshalb stellten sich nur relativ wenige Fotografen dieser Herausforderung. Die gute alte Diaschau hat heute weitgehend ausgedient, an ihre Stelle tritt die digitale Audiovision. Solche „Beamershows“ sind vergleichsweise einfach und schnell mit Hilfe von Computerprogrammen zu erstellen, die zahlreiche Möglichkeiten eröffnen, angefangen von der einfachen Überblendung bis zum Einsatz raffinierter Effekte. Wir stellen in der Sammellinse die Produkte der Firmen Aquasoft und m.objects vor. In der Ausgabe 1/2011 erschien bereits Teil 1 der Abhandlung über Aquasoft, in dieser Ausgabe erscheint der 2. Teil zu diesem Produkt, und gleichzeitig der 1. Teil des Berichts über m.objects; der 2. Teil hierzu erscheint in der Ausgabe 3/2011.

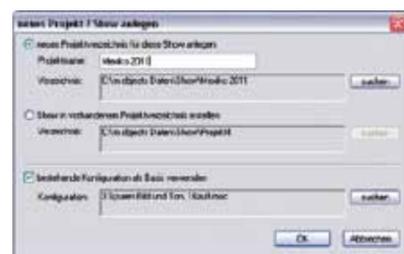
## AV-Produktion mit m.objects – Teil 1

**m.objects** bietet umfassende Möglichkeiten für AV-Produktionen in herausragender Qualität und kommt dabei sowohl in der professionellen Vortragsszene und in großen Installationen als auch bei ambitionierten Fotoamateuren zum Einsatz.

m.objects-Anwendern geht es nicht darum, aus vorhandenem Bildmaterial möglichst schnell eine Show mit vordefinierten Effekten zu erstellen, vielmehr stehen kreativer Freiraum, Stabilität und kompromislose Ausgabequalität im Vordergrund. Das unterscheidet m.objects von vielen anderen Softwarelösungen.

Der Weg zur fertig erstellten AV-Show ist mit ein paar Schritten mehr verbunden, die intuitiv bedienbare Oberfläche des Programms vereinfacht dafür den Einstieg in die Produktion enorm. Eine gute Hilfe sind vor allem auch die neuen Assistenten der aktuellen Version 5.2, die wichtige Arbeitsschritte zusammenfassen und sich je nach Bedarf anpassen und verändern lassen.

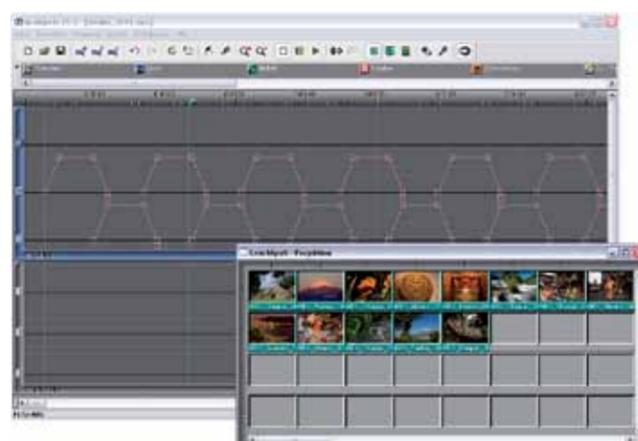
Im ersten Schritt leitet m.objects den Anwender durch die Einrichtung eines Projektverzeichnisses: Über den Menüpunkt „Datei / neue Show“ gelangt der Anwender in einen Assistenten, wo er wahlweise ein neues Projektverzeichnis anlegt oder ein schon vorhandenes nutzt.



Der Assistent für die Erstellung / Auswahl des Projektverzeichnisses

Außerdem lässt sich hier eine fertige Konfiguration auswählen, die bereits eine Anzahl an Bild- und Tonspuren sowie ein bestimmtes Seitenverhältnis für die m.objects Leinwand zur Verfügung stellt. Anschließend vergibt der Anwender einen Namen für die neue Show.

Bei der Auswahl des Bildmaterials leistet das m.objects-Leuchtpult aus dem Menü „Ansicht“ wertvolle Dienste: Per Doppelklick in ein leeres Fach wird das Fenster „Öffnen“ aufgerufen, über das der Anwender eine Reihe an Bildern auswählt und importiert. Das Leuchtpult bietet die Möglichkeit, die Bilder durch Verschieben mit der Maus zu sortieren, eine erste Reihenfolge festzulegen und Überblendungen zwischen einzelnen Motiven auszuprobieren – dafür wird einfach ein Bild mit gedrückter rechter Maustaste auf ein anderes gezogen, die Überblendung erscheint dann in der Leinwand. Die zuvor markierten Bilder fügt der Anwender nun per Drag and Drop in die Bildspuren ein.



Einfügen der Bilder aus dem Leuchtpult auf die beiden unteren Bildspuren.

Seit Version 5.1 hat er dabei die Möglichkeit, einzelne Spuren ‚abzuschalten‘, um sie von der Verteilung der Bilder auszuschließen. m.objects ist optimiert auf die bestmögliche Nutzung der vorhandenen Grafikressourcen des PC und arbeitet daher auch auf Standard-Computern. Die Software kann problemlos auch große Mengen extrem hoch aufgelöster Bilddateien in praktisch allen gängigen Dateiformaten verarbeiten. Eine vorherige Skalierung oder ein Beschnitt ist also nicht notwendig, mit Blick auf die erzielbare Qualität nicht einmal sinnvoll.

m.objects legt die Bilder zunächst mit vordefinierten Stand- und Überblendzeiten ab. Mit dem Assistenten „Timing bearbeiten“ lassen sich diese Zeiten nachträglich leicht verändern. Der Assistent für das Seitenverhältnis bietet darüber hinaus die Option, beispielsweise 3:2-Bilder automatisch in eine 16:9-Produktion einzupassen.



Das Seitenverhältnis des Bildes lässt sich mit einem Assistenten automatisch in die Leinwand einpassen.



Auch hier sind natürlich manuelle nachträgliche Korrekturen möglich. Zur Verwendung der Assistenten markiert der Anwender die gewünschten Bilder und macht einen Rechtsklick auf einen der markierten Anfassers, so dass sich die Assistenten über das Kontextmenü auswählen lassen.

Damit ist eine erste Überblendfolge erstellt. Die gelben Lichtkurven auf der Zeitleiste geben einen guten Überblick, zu welchem Zeitpunkt welche Auf- bzw. Abblendung erfolgt und wie lang die Standzeiten sind. Gerade diese übersichtliche Struktur der Timeline sorgt für ein angenehmes Arbeiten mit dem Programm. Die Arbeitsoberfläche dient zugleich auch der Wiedergabe. Besonders komfortabel ist dafür ein zweiter Monitor oder ein Digitalprojektor, der die m.objects Leinwand im Vollbild anzeigt.

Das integrierte Color Management sorgt dabei für die korrekte Farbwiedergabe, das Programm liefert eine optimale Schärfe in der Bildarstellung und nicht zuletzt vollkommen ruckelfreie Animationen wie Kamera- oder Zoomfahrten.

Digitalkameras produzieren mittlerweile Videosequenzen in beeindruckender Qualität. Dementsprechend lassen sich FullHD-Videos in m.objects wie Bilder an jeder beliebigen Stelle einer Bildspur einbinden, schneiden und auf- und abblenden. Durch zusätzliche Integration in die Tonspuren ist sogar eine separate Bearbeitung des Videotons möglich.

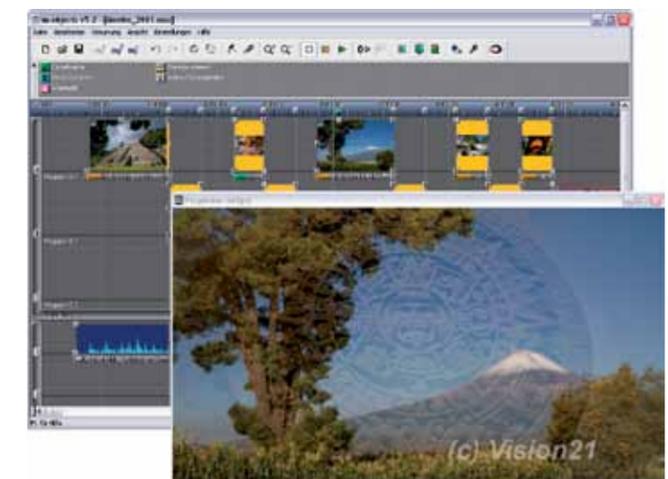
Videos werden ebenso wie Bilder über das Leuchtpult oder direkt aus dem Windows Explorer eingefügt. Der Videoschnitt steht per Rechtsklick auf das Video in der Bildspur im Kontextmenü zur Verfügung. Die Option „Video teilen“ splittet das Video dabei in zwei Teile auf, die sich separat bearbeiten oder von der Spur löschen lassen. Das zugrunde liegende Original bleibt unverändert, m.objects arbeitet also in jeder Beziehung non-destruktiv.

Ton spielt, das sagt der Name schon, in der Audiovision eine wichtige Rolle, und ist dabei mehr als nur Hintergrundmusik. Er lässt sich in vielfältiger Weise in eine m.objects-Produktion einfügen - in Form einer bereits vorliegenden digitalen Audiodatei, per Aufnahme von einer Audio-CD oder direkt als Sprachaufnahme. Für den Import von Audiodateien bietet ein Klick auf den roten Punkt unterhalb der Tonspuren die entsprechenden Optionen, die ausgewählte oder aufgenommene Datei fügt der Anwender dann einfach per Mausklick in eine Tonspur ein.

Markierungen auf der Zeitleiste ermöglichen die taktgenaue Synchronisation.



Die Software stellt dem Anwender starke Werkzeuge für die taktgenaue Synchronisation von Bild und Ton zur Verfügung, denn das macht den Reiz einer AV-Show aus. Über die Tastatur werden mit der Entf-Taste bzw. der Enter-Taste beim Abspielen einzelne Takte oder Taktbereiche auf der Zeitleiste markiert. Ein Assistent, der ebenfalls über das Kontextmenü oder über „Bearbeiten / Assistenten“ aufgerufen wird, sorgt wiederum dafür, dass die Lichtkurven der Bilder an den gesetzten Marken ausgerichtet werden. So lassen sich mit vergleichsweise geringem Aufwand beeindruckende Sequenzen erstellen.



Präsentation aus der m.objects Zeitleiste mit Überblendung zwischen zwei Bildern.

Ähnlich wie bei der Bearbeitung von Videos kann der Anwender in m.objects Ton schneiden, Überblendungen zwischen Tonsamples erstellen und darüber hinaus noch zusätzliche Toneffekte verwenden. Auch hier kommt das Kontextmenü durch Rechtsklick auf das Tonsample zum Einsatz, und auch hier bleibt das Original unangetastet.

Damit sind die ersten Schritte hin zu einer AV-Show getan, das kreative Potenzial der Software nimmt aber hier gerade einmal seinen Anfang. Neben der Präsentation direkt aus der Zeitleiste des Programms besteht auch die Möglichkeit, eine komplette Show in einer einzigen kompakten EXE-Datei zu speichern. Diese lässt sich dann auch auf anderen PCs wiedergeben, unabhängig von einer m.objects-Installation. Außerdem kann der Anwender eine Show auch in verschiedenen Videoformaten exportieren.

Bereits die basic-Lizenz bietet alle diese Funktionen und ist daher für viele Amateure der kostengünstigste Einstieg in die Audiovision mit m.objects. Für den Test der Software gibt es auch eine zeitlich nicht limitierte Freeware, die zwei Bildspuren und eine Tonspur bietet und natürlich an einigen Stellen mit eingeschränkten Funktionen arbeitet.

m.objects kommt bereits in zahlreichen BSW Foto-Gruppen zum Einsatz, wobei vor allem EXE-Dateien für den Austausch von Präsentationen unter den Mitgliedern oder für die Einsendung bei Festivals besonders beliebt sind. In der nächsten Ausgabe zeigen wir einen Einblick in die umfangreichen Animationsmöglichkeiten und die Funktionen des Speaker Support für den Live-Vortrag.

Mehr Informationen über m.objects finden Sie auf der Internetseite des Herstellers [www.mobjects.com](http://www.mobjects.com)

# AquaSoft DiaShow 7: Der Königsweg für Ihre Fotopräsentation – Teil 2

## Veredeln Sie Ihre Show: Regie führen mit Storyboard und Timeline

Ihre Schaltzentralen bei der Nachbearbeitung bilden die Timeline und das Storyboard.

### Das Storyboard



Das Storyboard bietet mittels Vorschaubildern die beste Übersicht über die Fotoabfolge. Hier ordnet man die Reihenfolge und den groben Ablauf der Vorführung.

### Die Timeline



In der Timeline hingegen sehen Sie genau, welches Foto wann und wie lange gezeigt wird. Daher nutzt man sie am besten, um Effekte, Musik und Bilder aufeinander abzustimmen. So gesehen sind Storyboard und Timeline zwei verschiedene Sichtweisen auf ein und dieselbe Diashow.

Die AquaSoft DiaShow 7 bietet Ihnen eine unbegrenzte Anzahl an Bild- und Tonspuren, was in dieser Preisklasse einmalig ist. Die Spuren sind aber nicht sofort sichtbar, sondern werden übersichtlich durch Kapitel realisiert. Ziehen Sie ein Kapitel aus der Toolbox in die Timeline und fügen Sie Bilder oder andere Objekte aus der Toolbox in das Kapitel ein. Im aufgeklappten Zustand sehen Sie dann einen Bereich, in dem Sie nach Bedarf neue Spuren anlegen können. Bei Shows mit mehr Bildern, als sich sofort überschauen lässt, kommt noch eine Besonderheit der AquaSoft DiaShow hinzu. Sie können die Fotos hierarchisch in Kapitel schachteln. Das geht sehr einfach wie das Ineinander-Stellen von Schuhkartons. Die großen nehmen die kleineren auf. So lässt sich Ordnung bei der Arbeit schaffen. Das Kapitel als Ordnungshilfsmittel ist sehr diskret – in der Show sehen Sie nichts mehr davon. Später werden Sie dankbar sein, dass Sie in solchen Kapiteln auch ganze Teile von Diashows, bestimmte Bewegungsabläufe und Effekte unterbringen und an mehreren Stellen wiederverwenden können. Analog zum Storyboard sehen Sie, wie die Spuren in Kapitel beliebig geschachtelt werden können. Soundeffekte oder eigene Sprachaufnahmen lassen sich so übersichtlich einfügen.

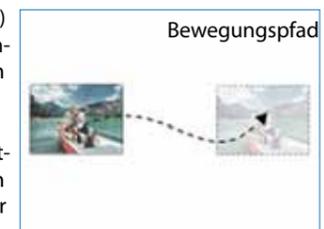
Bei bestimmten Motiven werden Sie sich besondere Mühe geben wollen. Hier bietet Ihnen die DiaShow viele nützliche Werkzeuge, um komplexe Animationen zu erstellen. Sie können aus Hunderten vorgefertigten und veränderbaren Effekten wählen. Von Kameraschwenks über Bewegungspfade, Beschriftungen bis hin zu Collagen und Bildeffekten gibt es vieles zum Ausprobieren. Die anpassbaren Effekte lassen sich nach Belieben bequem auf



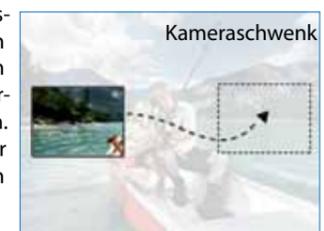
das gewünschte Foto in der Timeline ziehen. Mit der mehrspurigen Timeline können Sie alles nach Herzenslust arrangieren und überlagern. Um den Rahmen des Artikels nicht zu sprengen, zeigen wir hier stellvertretend, wie einfach sich etwa Kamerafahrten und Zooms in Ihre Fotovorführung einfügen lassen.

### Bewegen Sie Ihr Publikum... mit Kamerafahrten und Zooms

Die AquaSoft DiaShow ist ein Programm, mit dem Sie Ihren Zuschauern die Illusion (im besten Wortsinne) einer filmischen Darstellung vermitteln können. Mit dem im ersten Teil erwähnten Ken Burns-Effekt nehmen Ihre Bilder die nötige Fahrt auf. Die DiaShow 7 bietet dazu die Möglichkeit, einen von 10 vorgefertigten Ken-Burns-Effekten bequem auf das gewünschte Foto zu ziehen.



Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie einen individuellen Kameraeffekt selbst erstellen. Es gibt zwei wesentliche Animationsfunktionen: Da wäre erstens der sogenannte Bewegungspfad, mit dem Bilder im Ganzen bewegt werden können. Damit lassen Sie ein Foto z.B. von der linken zur rechten Seite des Bildschirms oder beliebige Bahnen fliegen.



Die zweite wichtige Funktion ist der Kameraschwenk, um den es hier hauptsächlich gehen soll. Bewegungspfad und Kameraschwenk sind wieder nur zwei Sichtweisen auf dieselben Fotos. Stellen Sie sich vor, ein Foto hängt an der Wand, und Sie halten einen leeren Bilderrahmen vor sich in der Hand. Jetzt bewegen Sie den Bilderrahmen über das Foto und erhalten den Effekt eines Kameraschwenks über das Bild. Andererseits können Sie auch den Bilderrahmen auf einem Stativ festmachen und das Foto von der Wand nehmen. Bewegen Sie das Foto unter dem Rahmen hin und her, und schon haben Sie einen Bewegungspfad. Der Kameraschwenk legt im Gegensatz zum Bewegungspfad nicht den äußeren Umriss des Bildes fest, sondern bestimmt, welcher Bildausschnitt gezeigt werden soll.

Bewegung ist die Änderung eines Punktes von A nach B. Dies braucht eine Zeit, wir haben also eine Geschwindigkeit. Je nachdem wie schnell sich der Betrachter (das Auge der Kamera) über das Bild bewegt und wohin, erhalten wir einen Effekt als ob die Kamera über das Bild schwenkt. Die Bewegungsmöglichkeiten schließen übrigens auch Größenänderungen mit ein, was die typischen Zoom-Effekte möglich macht. Einen sanften Hineinzoom-Effekt à la Ken Burns erzielen Sie, indem der erste sichtbare Ausschnitt das komplette Bild umfasst, und der Zweite einen leicht verkleinerten Rahmen innerhalb des Bildes beschreibt.

### Details hervorheben

Beim Ken Burns-Effekt ist die Änderung der Kamera bewusst gering gehalten. Wenn Sie aber ein bestimmtes Detail besonders hervorheben möchten, können Sie es auch ganz nah heranzoomen. Da man nicht nur zwei Kamerapositionen A und B angeben kann, sondern beliebig viele dazwischen, lässt sich das Prinzip auf unterschiedliche Details übertragen. Stellen Sie sich beispielsweise ein Gruppenfoto vor. Mithilfe des Kameraschwenks können Sie alle Gesichter auf dem Foto nacheinander abfahren. Dazu lassen sich passend Audiokommentare oder Soundeffekte einfügen.



Natürlich können Sie Ihre Diashow auch mit Texten versehen. Von einfach und schnörkellos bis spektakulär. Die Buchstaben folgen dabei beliebigen Bewegungspfaden. In der Toolbox finden Sie über 100 fertige Texteffekte, die Sie zu Millionen eigenen Textvariationen abwandeln können.



### Die Ausgabe und Präsentation

Ganz gleich, welchen Weg Sie zur Erstellung gewählt haben: Am Ende stehen Ihnen zahlreiche Ausgabemöglichkeiten zur Verfügung. Neben dem Brennen auf DVD oder CD für den Fernseher oder PC können Sie Ihre Diashow in diversen Computerformaten ausgeben. Sie können Ihren Laptop bequem über VGA- oder HDMI-Kabel mit Ihrem LCD- oder Plasmafernseher verbinden.

Dieselbe Möglichkeit besteht natürlich auch bei einem Beamer. Das HDMI-Kabel hat den Vorteil, dass es gleichzeitig den Ton übertragen kann, während Sie bei der Anschlussmethode über das VGA-Kabel eine zusätzliche Verbindung zu einem Ausgabegerät wie z.B. PC-Aktivboxen benötigen, falls Ihnen die Lautstärke Ihres Laptops nicht reicht. Einen besonderen Clou der DiaShow 7 stellt der Präsentations-Modus dar, in dem Sie Ihre Fotoschau von Hand steuern können, so dass sich der Vortrag ganz nach Ihrem Erzähltempo richtet.

Wie Sie sehen, ist die Produktion von Fotoshows einfacher als gedacht. Wie viel Zeit Sie in die Erstellung investieren, hängt ganz von Ihren Vorlieben und Ambitionen ab. Von wenigen Minuten mit Stilvorlage bis zum aufwendigen Filmprojekt ist alles möglich. Haben auch Sie noch unzählige Fotos, die auf Ihrer SD-Karte oder Festplatte darauf warten gezeigt zu werden? Wir empfehlen Ihnen die Freeware AquaSoft DiaShow für YouTube zum Ausprobieren.

# Von Römern, Rittern, (Foto)Grafen ... und der BSW-Fotogruppe Osterburken

Im Dreieck zwischen Würzburg, Heilbronn und Heidelberg, unweit der Bundesauto-bahn A 81, Würzburg – Stuttgart, liegt die Römerstadt Osterburken mit ihren drei Stadtteilen und insgesamt 6.500 Einwohnern. Bereits 150 n. Chr. war die Stadt ein Stützpunkt römischer Legionen am äußeren obergermanischen Limes.

Im historischen Bahnhofgebäude der Stadt, am Bahnknotenpunkt der Strecken Würzburg – Stuttgart und Mannheim – Würzburg, trifft sich die BSW Fotogruppe Osterburken zu ihrem wöchentlichen Gruppenabend.

Vor drei Jahren haben die Mitglieder der Fotogruppe die Gruppenräume einer grundlegenden Umgestaltung und Renovierung

unterzogen, so dass nahezu optimale Voraussetzungen für die wöchentlichen Workshops mit vielfältigen Themen wie Bildgestaltung, Bildbearbeitung, Erstellen von Diaporamen usw. gegeben sind. Nahezu zwanzig Mitglieder nehmen regelmäßig und mit großer Zuverlässigkeit an den Gruppenabenden teil.

Auf Initiative von Artur Rupalla wurde die Gruppe am 15. September 1974 ins Leben gerufen. Geleitet wird sie seit fast 37 Jahren von Helmut Maisch, der gleichzeitig als Bezirksbeauftragter für Foto und Film für den Bereich Stuttgart tätig ist.

Im „Bauland“, so nennt man die Hügellandschaft rund um Osterburken, ist die Fotogruppe seither eine feste Größe. Insbesondere

ihre Tonbildschauen und Fotoausstellungen erfreuen sich regelmäßig großer Beliebtheit bei kommunalen Anlässen.

So entstanden in der Vergangenheit auch lokale Zeitdokumente von bleibendem Wert. Im vergangenen Jahr haben die Mitglieder der Fotogruppe für die Stadt Osterburken vier Postkarten entworfen und produziert, die sich einer regen Nachfrage erfreuen.

Aber nicht nur im Bauland, sondern auch in der Stiftung „Bahnsozialwerk“ ist die Fotogruppe Osterburken eine feste Größe. Die regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an regionalen und bundesweiten Fotowettbewerben ist für die Mitglieder der Fotogruppe Osterburken

selbstverständlich. Bereits mehrfach war sie auch zuverlässiger Ausrichter regionaler BSW-Fotowettbewerbe.

Auch für das Jahr 2011 hat sich die Fotogruppe Osterburken einen fotografischen Schwerpunkt gewählt. In Zusammenarbeit mit dem auf Gemarkung Osterburken gelegenen Histotainmentpark „Adventon“ erstellt sie ein Diaporama mit fotografischen „Impressionen aus dem Mittelalter“. Erste Ergebnisse und einiges mehr, zeigt die Fotogruppe Osterburken auf den nachfolgenden Seiten.

Wolfgang Beckert

Eine der von der BSW-Fotogruppe gestalteten Postkarten



## Motive ohne Ende im Histotainmentpark Adventon

Neben dem ehemaligen Hofgut Marienhöhe des Fürsten zu Leiningen entsteht in Osterburken eine mittelalterliche Stadt, der Histotainmentpark Adventon. Auf über 40 Hektar wird mit den Mitteln der experimentellen Archäologie ein Museumspark errichtet. Hier wird ein breites Programm angeboten: Mittelalterlicher Markt, Festival der Spielleute, Bogenturniere, Ritterspiele, Workshops, und vieles mehr. Neben weiteren Highlights kann man auch mittelalterliches Handwerk und Kampftechniken mit Schwert, Schild und Langstock erlernen. Also: Ein Eldorado für Fotografen, das sich unsere Fotofreunde aus Osterburken nicht entgehen lassen. Einen kleinen Teil ihrer Ausbeute präsentieren sie her.



## Der Historische Bahnhof von Osterburken

Im Jahr 1868 wurde der Bachlauf, der bisher auf dieser Strecke viele Windungen machte, korrigiert, auf die südöstliche Seite des neuen Bahnkörpers verlegt und der „Seedamm“ angelegt. Für den Bau des Bahnhofes mussten Hunderte von starken Holzpfehlern in den Boden gerammt und durch Jochhölzer miteinander verbunden werden, um den Fundamenten des wuchtigen Sandsteingebäudes eine tragende Unterlage zu geben.

Die Reichspost hatte am 1. Januar 1872 im Osterburkener Bahnhof eine Postexpedition eröffnet, die mit dem Eisenbahndienst vereinigt wurde, und deren Leiter der Bahnhofsvorsteher war.

## Das Domizil der BSW-Fotogruppe



Ein ganz normaler Gruppenabend





**Römer, Ritter, Siedler...**

**...und die Walpurgisnacht in Adventon**



# Kassel ist eine (Foto)Reise wert

Die BSW-Fotogruppe Kassel stellt Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt vor und empfiehlt:

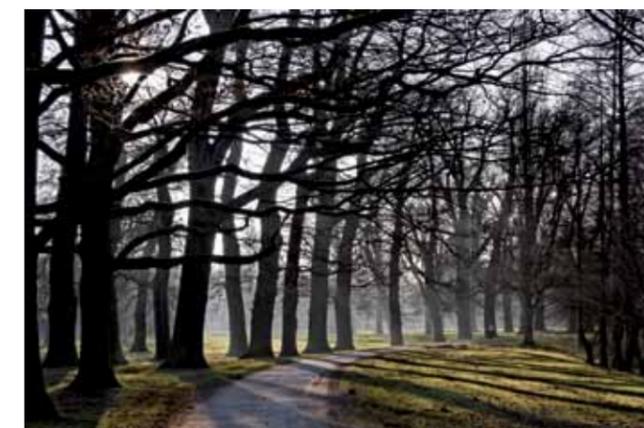
**Fotoapparat einpacken und:**

**Ab nach Kassel – zu jeder Jahreszeit!**

## Die Karlsaue

In der letzten Ausgabe stellten unsere Kasseler Fotofreunde den „Bergpark“ vor. Heute präsentieren sie uns die „Karlsaue“. Wir sind gespannt, welche Sehenswürdigkeiten sie uns in der nächsten Ausgabe empfehlen.

Nur wenige Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt liegt die Karlsaue. Orangerie, Marmorbad, die Blumeninsel Siebenbergen, barockgeometrisch gestaltete Wassergräben und Teiche, Tempel, Skulpturen und seltene Baumarten laden zum Fotografieren ein. Längs des Parks fließt die Fulda mit der ufernahen Fuldapromenade. Hier befinden sich mehrere Cafés und Strandgaststätten mit Blick auf den Fluss und den anlässlich der Bundesgartenschau angelegten „BUGA-See“. Gute Parkmöglichkeiten am Audamm zwischen Park und Fluss erleichtern den Besuch der Karlsaue.



## „Zwei“ – Die Ergebnisse

Name	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.	Name	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.	Name	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.	Name	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Söhlmann, Heiko	Würzburg	25	25	24	74	Rensing, Jörg	Essen	22	22	16	60	Schipplack, Anja	Hannover	23	16	15	54	Wißgott, Siglinde	Weil am Rhein	17	16	16	49
Effinger, Matthias	Sigmaringen	26	24	23	73	Sander, Simone	Bietigheim-Bissingen	25	20	15	60	Zenker, Irena	Frankfurt am Main	23	16	15	54	Brill, Karl-Heinz	Saarbrücken	22	13	13	48
Habinger, Dieter	Schwandorf	25	24	24	73	Tauschke, Dieter	KSZ Duisburg	22	21	17	60	Franke, Herbert A.	Kassel Foto	22	16	15	53	Endres, Thomas	Würzburg	20	14	14	48
Daffner, Hans	Landshut	25	23	23	71	Weiß, Emil	Frankfurt am Main	23	21	16	60	Kolesinski, Erhard	Osterburken	20	17	16	53	Geisel, Erich	Kassel Foto	17	16	15	48
Graf, Josef	Schwandorf	27	23	21	71	Amtmann, Lothar	Würzburg	23	21	15	59	Krahn, Axel-Rüdiger	Traunstein	20	17	16	53	Lahme, Heike	KSZ Duisburg	21	15	12	48
Kniep, Peter	Essen	25	24	22	71	Buchmaier, H.-Joachim	Osterburken	22	21	16	59	Kuhn, Andreas	Reutlingen	22	16	15	53	Liebl, Albert	Schwandorf	17	16	15	48
Schmaus, Anton	Landshut	27	23	21	71	Fuest, Gerhard	Nordstemmen	21	21	17	59	Mikic, Peter	Landshut	22	16	15	53	Neumann, Jaro	Berlin	17	17	14	48
Sotir, Nicolae	Frankfurt am Main	24	24	23	71	Giessler, Günter	Würzburg	23	22	14	59	Rausch, Gerda	Würzburg	26	16	11	53	Wojtuschk, Petra	Rosenheim	16	16	16	48
Wolaschka, Jaroslav	Freilassing	25	25	21	71	Lechner, Nikolaus	Traunstein	24	21	14	59	Rösser, Jürgen	Landshut	21	17	15	53	Wolff, Manfred	Köln	23	13	12	48
Krippner, Fritz	Osterburken	25	23	22	70	Limmer, Lothar	Landshut	22	20	17	59	Schörner, Franz	München	22	16	15	53	Bächle, Peter	Villingen/Schwenn.	17	17	13	47
Reck, Julius	Sigmaringen	27	22	21	70	Memmesheimer, Alois	Bad Kreuznach	23	21	15	59	Stohr, Hugo	Sigmaringen	23	15	15	53	Busse, Erich	Rosenheim	21	14	12	47
Ziegelhofer, Josef	Osterburken	25	24	21	70	Mittermüller, Ralf	Hamburg-Altona	26	17	16	59	Wohlfart, Hans	Würzburg	23	16	14	53	Frenke, Wolfgang	Kassel Foto	17	16	14	47
Forster, Ansgar	Schwandorf	25	23	21	69	Mühlberg, Frank	Frankfurt am Main	23	21	15	59	Eckert, Julian	Würzburg	22	17	13	52	Hirsch, Jürgen	Würzburg	17	16	14	47
Kaub, Walter	Osterburken	23	23	22	68	Schwarz, Reginald	Duisburg-Wedau	21	21	17	59	Fritz, Gerhard	Reutlingen	22	17	13	52	Lahr, Claudia	Traunstein	16	16	15	47
Müller, Friedrich	Landshut	24	22	22	68	Strohmeier, Hugo	Würzburg	25	17	17	59	Kröner, Friedbert	Bietigheim-Bissingen	21	16	15	52	Laske, Wolfgang	Essen	17	16	14	47
Brabenetz, Helmut	Landshut	24	23	20	67	Wachter, Wolfgang	Osterburken	23	21	15	59	Kuhn, Thomas	Reutlingen	21	17	14	52	Siebler, Klaus	Weil am Rhein	16	16	15	47
Schumacher, Peter	Würzburg	23	22	22	67	Bathmann, Jo	Traunstein	22	20	16	58	Kulzer, Andreas	Schwandorf	21	17	14	52	Widmaier, Maximilian	Würzburg	17	17	13	47
Söhlmann, Alfred	Würzburg	24	22	21	67	Gurdan, Helmut	Schwandorf	22	21	15	58	Salm, Gaby	Villingen/Schwenn.	20	16	16	52	Behm, Detlef	KSZ Duisburg	16	16	14	46
Becker, Carola	Würzburg	23	22	21	66	Hegmanns, Klaus	KSZ Duisburg	22	22	14	58	Schulz, Bertold	Hannover	22	16	14	52	Danner, Michael	Schwandorf	16	15	15	46
Klemm, Helmut	Kassel Foto	26	25	15	66	Kuhn, Rainer	Reutlingen	23	18	17	58	Thielen, Anna	Freilassing	22	16	14	52	Gnerlich, Günter	Rosenheim	17	15	14	46
Pagé, Robert	Würzburg	27	22	17	66	Lamminger, Hans	Traunstein	24	17	17	58	Zahn, Hans	Kassel Foto	24	15	13	52	Goller, Annelies	Bietigheim-Bissingen	16	15	15	46
Stegerwald, Michael	Würzburg	25	24	17	66	Mutschler, Edgar	Osterburken	22	21	15	58	Briem, Katrin	KSZ Duisburg	20	16	15	51	Hollstein, Eveline	Frankfurt am Main	20	15	11	46
Belter, Waldemar	Köln	25	20	20	65	Reichel, Thomas	Schwandorf	22	22	14	58	Hackland, Elke	Duisburg-Wedau	22	15	14	51	Pälzer, Hans-Jürgen	KSZ Duisburg	17	16	13	46
Besold, Martin	Nürnberg	26	23	16	65	Schmidt, Marion	Hannover	23	20	15	58	Hoherz, Norbert	Weil am Rhein	23	15	13	51	Röder, Peter	Würzburg	17	15	14	46
Florczak, Heinrich	KSZ Duisburg	23	23	19	65	Stillings, Siegfried	Duisburg-Wedau	22	21	15	58	Leißing, Günter	Duisburg-Wedau	21	15	15	51	Agricola, Ilse-Marie	Villingen/Schwenn.	16	15	14	45
Moos, Christian	Hannover	22	22	21	65	Wiedemann, Gottfried	Bietigheim-Bissingen	22	21	15	58	Merkel, Helmut-W.	Kassel Foto	23	15	13	51	Diem, Annelore	Nürnberg	17	16	12	45
Bartl, Frank	Würzburg	21	21	21	63	Asen, Alexandra	Freilassing	23	17	17	57	Restle, Elmar	Sigmaringen	22	16	13	51	Diem, Manfred	Nürnberg	17	14	14	45
Bresser-Schwarz, Birgitt	Duisburg-Wedau	24	20	19	63	Geins, Hans Gerhard	Würzburg	22	21	14	57	Siebler, Marianne	Weil am Rhein	23	16	12	51	Eilers, Heinz	Hannover	16	16	13	45
Gotthardt, Wilfried	Würzburg	22	21	20	63	Hammer, Martin	KSZ Duisburg	20	20	17	57	Bernuzzi, Fabiola	Traunstein	21	16	13	50	Faas, Jürgen	Duisburg-Wedau	16	15	14	45
Hartmann, Rüdiger	Sigmaringen	24	23	16	63	Kürten, Klaus	Villingen/Schwenn.	22	21	14	57	Bösch, Marita	Hamm	20	15	15	50	Hein, Andreas	KSZ Duisburg	16	15	14	45
Königstein, Elisabeth	Würzburg	25	24	14	63	Lenga, Rainer	Essen	21	21	15	57	Braun, Gisela	Saarbrücken	15	13	22	50	Kroke, Martin	Traunstein	17	15	13	45
Stelzner, Helmut	Kassel Foto	22	21	20	63	Seidl, Monika	Traunstein	28	15	14	57	Bullinger, Peter	München-Ost	17	17	16	50	Millies, Frank	Kassel Foto	17	16	12	45
Wernicke, Klaus	Kassel Foto	22	22	19	63	Söhlmann, Gerlinde	Würzburg	25	17	15	57	Josiptschuk, Renate	Weil am Rhein	21	15	14	50	Müller, Gabi	Göttingen	17	16	12	45
Illitsch, Andreas	Rosenheim	24	24	14	62	Walter, Thomas	Berlin	24	17	16	57	Klukas, Achim	Villingen/Schwenn.	22	15	13	50	Scherz, Momo	Weil am Rhein	16	15	14	45
Slaghekke, Olaf	Hannover	26	20	16	62	Weidner, Žaneta	Weiden	24	17	16	57	Kupitz, Dieter	Würzburg	20	15	15	50	Sell, Irmgard	Würzburg	16	15	14	45
Stadtmüller, Roland	Sigmaringen	24	21	17	62	Heitz, Hans-Walter	Bad Kreuznach	25	16	15	56	Netsch, Hans	Frankfurt am Main	22	15	13	50	Steinel, Winfried	Villingen/Schwenn.	16	15	14	45
Beckert, Wolfgang	Osterburken	23	21	17	61	Moche, Peter	Dresden	25	16	15	56	Press, Wolfgang	Kassel Foto	22	15	13	50	Walzel, Othmar	Osterburken	15	15	15	45
Beier, Georg	Duisburg-Wedau	24	23	14	61	Reinmiedl, Willy	Traunstein	21	20	15	56	Scherz, Nicole	Weil am Rhein	20	15	15	50	Wentz, Hartmut	Sigmaringen	15	15	15	45
Kleine, Gerhard	Bietigheim-Bissingen	23	22	16	61	Remy, Reinhold	Essen	23	17	16	56	Stichweh, Jürgen	Hannover	17	17	16	50	Zoch, Renate	Hamm	17	15	13	45
Lukanow, Stephan	Traunstein	27	24	10	61	Wagener, Günter	Kassel Foto	24	17	15	56	Aicher, Josef	Traunstein	22	14	13	49	Bahnes, Bernd	Hagen	15	17	12	44
Rammenstein, Holger	Duisburg-Wedau	22	22	17	61	Gödl, Reiner	KSZ Duisburg	23	17	15	55	Eilers, Edith	Hannover	21	15	13	49	Büsching, Georg	Frankfurt am Main	16	14	14	44
Reiner, Gabriel	Sigmaringen	22	22	17	61	Götz, Hans-Jürgen	Villingen/Schwenn.	23	17	15	55	Heinze, Werner	Kassel Foto	17	16	16	49	Drenk, Rüdiger	Essen	16	16	12	44
Reinhold, Susanne	Essen	24	21	16	61	Locher, Wolfgang	Reutlingen	26	16	13	55	Lenz, Heidrun	Bad Kreuznach	22	14	13	49	Haase, Jochen	Frankfurt am Main	16	14	14	44
van Beek, Andreas	Köln	24	21	16	61	Neubauer, Werner	Rosenheim	25	16	14	55	Mager, Roswitha	Traunstein	17	16	16	49	Lier, Wolfgang	München-Ost	15	15	14	44
Walter, Ulrich	Hannover	23	22	16	61	Reichert, Peter	Viersen	27	14	14	55	Marx, Johann	München	17	17	15	49	Wilcke, Rainer	Duisburg-Wedau	16	15	13	44
Wißgott, Bernhard	Weil am Rhein	24	24	13	61	Wentz, Tobias	Sigmaringen	24	16	15	55	Schreiber, Michael	Villingen/Schwenn.	22	15	12	49	Zimmermann, Christian	Osterburken	15	15	14	44
Auga, Thomas	Essen	26	17	17	60	Gorus, Manfred	München	22	16	16	54	Seifert, Udo	Bietigheim-Bissingen	17	16	16	49	Zoch, Rudi	Hamm	16	15	13	44
Barany, Albert	Sigmaringen	22	21	17	60	Herzig, Gerhard	Duisburg-Wedau	21	17	16	54	Stolzenhain, Kerstin	Hamburg-Altona	22	14	13	49	Hammel, Rüdiger	Hagen	16	14	13	43
Kniep, Gaby	Essen	28	17	15	60	Niederbuchner, Sepp	Traunstein	22	19	13	54	Stumpp, Wolfgang	Sigmaringen	21	15	13	49	Hoherz, Sabine	Weil am Rhein	16	15	12	43
Mölleken, Heinz	Duisburg-Wedau	22	21	17	60	Rieke, Günther	Würzburg	22	16	16	54	Theiss, Michael	Duisburg-Wedau	21	16	12	49	Knoblach, Werner	Würzburg	15	15	13	43

Name	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Lenicke, Ines	München	15	14	14	43
Lukas, Joachim	Hamm	15	15	13	43
Lukas, Rosl	Hamm	15	15	13	43
Mutschler, Jutta	Osterburken	17	15	11	43
Nahke, Lutz	Essen	16	14	13	43
Orben, Peter	Bad Kreuznach	16	14	13	43
Richnow, Peter	Berlin	22	21		43
Sänger, Elmar	Kassel Foto	17	14	12	43
Schmidt, Bernd	Göttingen	16	14	13	43
Stopp, Andreas	Aue	15	15	13	43
Walter, Marion	Hannover	15	14	14	43
Walz, Herbert	Osterburken	17	14	12	43
Wrehlke, Wolfgang	Duisburg-Wedau	17	15	11	43
Bärtle, Werner	Sigmaringen	15	14	13	42
Bösch, Günter	Hamm	16	14	12	42
Haberkamm, Cornelia	Rosenheim	15	14	13	42
Josiptschuk, Willi	Weil am Rhein	15	15	12	42
Kämpf, Manfred	Bietigheim-Bissingen	15	15	12	42
Oberg, Manfred	Villingen/Schwenn.	17	15	10	42
Schneider, Christine	Berlin	15	14	13	42
Trappe, Karin	Kassel Foto	15	14	13	42
Brill, Andreas	Saarbrücken	14	14	13	41
Hoffmeister, Gerhard	Göttingen	15	13	13	41
Knoblach, Inge	Würzburg	14	14	13	41
Kögler, Thorsten	Traunstein	16	13	12	41
Krengel, Karl	Göttingen	15	15	11	41
Laske, Melitta	München	15	13	13	41
Porcher, Wilfried	Bad Kreuznach	16	14	11	41
Schäfer, Ralph	Bad Kreuznach	15	14	12	41
Schneider, Paul	Hamburg-Altona	14	14	13	41
Sippel, Günter	Kassel Foto	16	14	11	41
Wenzel, Helge Chr.	Hamburg-Altona	25	16		41
Abt, Winfried	Köln	15	13	12	40
Braun, Gerhard	Saarbrücken	12	14	14	40
Diener, Hans-Jürgen	Dresden	15	13	12	40
Donth, Rudolf	Frankfurt am Main	14	13	13	40
Jochim, Artur	Osterburken	14	13	13	40
Kaufmann, Eduard	Nürnberg	15	14	11	40
Krengel, Maria	Göttingen	17	13	10	40
Müller, Hans	Osterburken	15	13	12	40
Runge, Willibald	Hagen	14	14	12	40
Tekin, Rasim	Kassel Foto	15	13	12	40
Wirth, Gudrun	Göttingen	16	13	11	40
Geutner, Christina	Aue	13	12	14	39
Hauke, Erhard	Göttingen	15	12	12	39
Heublein, Paul	Viersen	24	15		39
Kunze, Peter	Bietigheim-Bissingen	14	13	12	39
Kurzeja, Ronald	Aue	13	13	13	39
Lenk, Freimut	Köln	13	13	13	39
Richtsteiger, Berndt	Sigmaringen	14	13	12	39
Geisel, Irmtraut	Kassel Foto	15	13	10	38

Name	Gruppe	B. 1	B. 2	B. 3	Ges.
Gotthardt, Lisa	Würzburg	14	14	10	38
Jochum, Sabine	Saarbrücken	14	13	11	38
Kralinger, Friedrich	Osterburken	14	13	11	38
Schrama, Wolfgang	Göttingen	16	11	11	38
Fuhrmann, Manfred	Aue	13	13	11	37
Mente, Horst	Göttingen	13	13	11	37
Rudolph, Kurt	Hannover	14	12	11	37
Schmidt, Herbert	Kassel Foto	14	12	11	37
van Beek, Ann - Marie	Köln	22	15		37
Bartsch, Jürgen	Aue	14	11	11	36
Fressacher, Ilse	München-Ost	13	12	11	36
Kortry, Hans Hartmut	Göttingen	13	11	11	35
Jurack, Sieglinde	Duisburg-Wedau	13	11	10	34
Jobst, Heinz	Göttingen	12	11	10	33
Vehling, Adolf	Hagen	13	10	10	33
Mente, Ursula	Göttingen	11	11	10	32
Fuchs, Herbert	Freilassing	17	14		31
Pees, Melanie	Villingen/Schwenn.	16	15		31
Plettenberg, Ursula	Kassel Foto	16	15		31
Voß, Mirko	Hamburg-Altona	16	14		30
Widmaier, Harry	Würzburg	15	14		29
Dobkowitz, Thomas	Aue	15	13		28
Rieke, Edda	Würzburg	14	12		26
Steinhäuser, Hans	Frankfurt am Main	22			22
Werner, Archim	München-Ost	12	9		21
Erdner, Martin	München	19			19
Bluhm, Jörg	München	17			17
Gottwald, Dieter	München	17			17
Herzing, Gerhard	Landshut	17			17
Koch, Peter	Freilassing	17			17
Schmitz, Kerstin	Hamburg-Altona	17			17
Müller, Hartmut	Villingen/Schwenn.	15			15
Seltmann, Holger	Aue	15			15
Drescher, Sabine	Berlin	14			14
Graß, Hans	Freilassing	14			14
Abt, Anne-Kathrin	Köln	13			13
Glaß, Rainer	München	12			12
Koch, Sina	Köln	11			11

Rang	Autor	Gruppe	Punkte
1		Würzburg	664
2		Sigmaringen	645
3		Osterburken	627
4		Essen	624
5		Kassel Foto	616
1	Daffner, Hans	Landshut	135
2	Reck, Julius	Sigmaringen	135
3	Kniep, Peter	Essen	133
3	Schmaus, Anton	Landshut	133
5	Effinger, Matthias	Sigmaringen	132
5	Schumacher, Peter	Würzburg	132



# Tipps und Tricks rund um die digitale Fotografie – Teil 19

## Peter Kniep gibt Tipps zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich habe im April die „12. Internationalen Laupheimer Fototage“ im Kulturhaus Schloss Großlaupheim besucht und war sehr positiv überrascht von der richtig guten Arbeit der Organisatoren. In starker Erinnerung sind die Fotoausstellungen von Manfred Kriegelstein und Detlev Motz mit den Siegerbildern von fotoGEN geblieben.

Eine sehr eindrucksvolle Vorführung im Projektionssaal war der witzige, lebendige und mit „sauguten“ Fotos gespickte Überblendlifestvortrag von Gabriela Staebler. Alle, die dieses Highlight verpasst haben, können sich einen Teil der Bilder auf [www.gabrielastaebler.de](http://www.gabrielastaebler.de) ansehen.

In einem weiteren Vortrag lernte ich dann den Photoshopfreak Calvin Holywood (Künstlername) kennen. Der junge Mann brachte den vielen Hundert Zuhörern Photoshop so locker nah, dass man glaubte, bei der Vorstellung eines Comedian zu sein. Fotos des Künstlers kann man sich auf seiner Webseite [www.calvinhollywood-blog.de/portfolio/](http://www.calvinhollywood-blog.de/portfolio/) ansehen. Aber auch bei Twitter u.ä. ist er zu finden. Tipp von mir: Gehen Sie zu Youtube, suchen nach dem Namen und schauen sich aus den Suchergebnissen die kurzen Photoshopworkshops an. Besonderes Highlight ist der Film mit dem Titel: „Photoshop Grundlagen“, der läuft über eine Stunde und lohnt sich aus meiner Sicht wirklich. Ein weiterer läuft unter dem Titel „Photoshop für Freaks“.

Wenn Ihnen im Internetbrowser die Darstellungen zu klein sind, so denken Sie doch mal

an die Zoommöglichkeiten bzw. nutzen Sie den Shortcut Strg + „+“ bzw. „-“. Bei meinem Opera Browser klappt das so blitzschnell.

Ein Freund erzählte mir neulich vom Tod eines nahen Verwandten. Dies war traurig. Genauso traurig waren aber die ungeordneten Dateisammlungen auf dem Nachlass-PC. Aus unserem Gespräch entstanden erste Ansätze für eine vielleicht bessere Organisation. Neben den Möglichkeiten mit Lightroom und ähnlichen Programmen Ordnung in's heimische System zu bringen, kamen wir zu dem Schluss, dass es günstig sei, persönliche Dateien von den übrigen zu trennen. Das ganze über Ordner zu steuern und diese auf einer separaten externen Festplatte zu speichern. Jeder, der sich anschließend mit dem Nachlass beschäftigen muss, hat leichtes Spiel im Erkennen der wirklich wichtigen persönlichen Daten. Diese Festplatte könnte einen Aufkleber kriegen und somit eindeutig erkennbar sein. Jetzt aber daraus zu schließen, man sollte viel weniger fotografieren, halte ich bei den derzeit preiswerten Speichemedien nicht für sinnvoll. Bloß, die o.g. Ordnung könnte sehr helfen. Denken Sie einfach mal darüber nach. Ich jedenfalls werde das tun.

Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, sind wir mitten in der Urlaubszeit. Noch mal hinweisen möchte ich auf die sehr nützliche Seite [www.holidaycheck.de](http://www.holidaycheck.de). Neben Reiseangeboten erhalten Sie hier nach Eingabe ihres Hotels Beurteilungen und Weiterempfehlungen. Nach Aussage der Stiftung Warentest eine seriöse Testsiegerseite. Al-

erdings ist auch hier in der Wertung der Aussagen der Reisen den Vorsicht geboten. Es macht Sinn, sich etliche Kritiken durchzulesen, um einen Eindruck vom Schreiber und der Anlage zu machen.

Eine weitere hilfreiche Seite kann diese sein: [www.passagierrecht.de](http://www.passagierrecht.de) gibt Hinweise auf die rechtliche Situation bei Unregelmäßigkeiten von Flugzeugen, Bahnen, Bussen, etc.. Angegeben sind zusätzlich aktuelle Abflüge und Kontaktrufnummern der Fluggesellschaften weltweit.

Sind Sie aus dem Urlaub wieder da, sollten Sie mal [www.fotobuchportal.de](http://www.fotobuchportal.de) besuchen. Es gibt hier Infos zu fast allen Fotobuchanbietern, ob CEWE, Lidl, Fotokasten o.ä., hier sind alle vertreten. Es gibt Hinweise zu Sonderangeboten, zu besonderen Produkten, Tipps zur Buchgestaltung, Hinweise auf Programmupdates und vieles mehr. Auch Sonderprodukte wie Poster und Leinwandangebote sind abgelegt. Selbst Hinweise zu Fotoworkshops und Fotofestivals sind im Angebot. Nach Hinweis der Macher dieser Webseite befindet diese sich im Aufbau und wartet auf Ihre Mitarbeit. Auf jeden Fall mal reinschauen. Es lohnt sich.

Auf dieser Seite gibt es einen Link zu [www.fotospaziergaenge.de](http://www.fotospaziergaenge.de). Auch diese Homepage finde ich sehr unterhaltsam. Wie der Name schon sagt, geht es um Reiseziele per Pedes, mit dem Rad oder dem Flieger. Fremdenverkehrsvereine oder Reiseanbieter werden am Ende der zum Teil sehr ausführlichen, bebilderten Reisebeschreibungen als Link benannt. Fotogalerien und Fotomuseen werden vor-

gestellt und es gibt Veranstaltungshinweise. Termine von Fotobörsen und die Benennung von Fotoorganisationen und Fotozeitschriften runden das Bild ab. Ruhig mal durchklicken. Übrigens sollten Sie die Seite dann nach Aufruf in ihrem Browser unter Lesezeichen/Favoriten abspeichern. Dies erleichtert den nächsten Besuch. Beim Klicken mit der rechten Maustaste auf die geöffnete Seite gibt ihnen das Kontextmenü die Möglichkeit, die Adresse in ihr Mailprogramm zu übertragen und diese dann per Mailpost anderen Fotofreunden mitzuteilen. Dies ist oft praktisch für Besprechungen mit Fotofreunden bei gleichzeitig geöffneten Seitendarstellungen.

Vergessen Sie nicht die Seite des Dachverbandes [www.dvf-fotografie.de](http://www.dvf-fotografie.de). Hier finden Sie die Wettbewerbsübersichten des ganzen Jahres, viele Infos der Landesverbände und viele gute Fotos unter „Galerie“ aus allen möglichen Wettbewerben.

Und nicht vergessen, immer auch bei [www.bsw-foto.de](http://www.bsw-foto.de) vorbeischaun. Hier können Sie sich zum Beispiel die SL-Siegerbilder aller Jahrgänge noch einmal ansehen, die von Heike und Gerhard mühsam eingepflegt wurden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit – Bis dahin

Ihr Peter Kniep

Das PDF mit allen Tipps & Tricks von Peter Kniep können Sie bei der Redaktion der Sammelinse anfordern. Sie finden es auch auf unserer homepage [bsw-foto.de](http://bsw-foto.de) unter [home/aktuelles](http://home/aktuelles).

## BSW-Fotogruppe Lauda Große Resonanz bei Tonbildschau

Auch in diesem Jahr lud die Fotogruppe Lauda die Bevölkerung der Stadt zu ihrer traditionellen Tonbildschau ein. Das Jahreshighlight der Fotogruppe wurde zum zweiten Male in der Pfarrscheune in Lauda veranstaltet.

Hier, in den modernen Räumlichkeiten, steht mehr Platz für das Publikum zur Verfügung, die Bewirtung kann optimierter ablaufen, denn die Küche befindet sich auf gleicher Ebene zum Vorführraum. Die Küche selber verfügt über eine Spülmaschine, sodass auch die Helfer im Hintergrund die Möglichkeit haben, etwas von den Vorführungen mitzubekommen. Eine größere Leinwand sorgt dafür, dass auch die hinteren Tische die Projektionen optimal sehen können.

Mit diesen Rahmenbedingungen startete die Fotogruppe ihre vielfältigen Vorträge mit einem Beitrag von Reinhold Hoffmann, er zeigte winterliche Impressionen aus der Region. Erich Hellmann präsentierte die Osterprozession aus Alicante (Foto). Eine Dampfzugfahrt von Lauda nach Meiningen wurde von Siegfried Nist ins Bild gesetzt. Höhepunkt der Veranstaltung war der live vorgetragene Beitrag von Herbert Kroupka über Namibia.

## Bietigheim-Bissingen:

### BSW-Vorstand ehrt erfolgreiche Fotografen

Der Leiter der BSW Ortsstelle Bietigheim-Bissingen, Hans Behse, gratulierte „seinen Fotografen“ zu ihren Erfolgen bei den letzten BSW-Fotowettbewerben.

Er überreichte den erfolgreichen Bildautoren ein kleines Präsent und übermittelte die Grüße der Regionalleitung aus Stuttgart. Er erinnerte an die vielfältigen Aufgaben des BSW im sozialen und kulturellen Bereich. Die Fotografie nehme im Kulturbereich eine herausragende Stellung ein, denn sie diene einerseits der kreativen Freizeitgestaltung der BSW-Mitglieder und präsentierte andererseits die Tätigkeit des BSW nach außen.



Von links: Hans Behse, Gerhard Kleine, Gruppenleiter Peter Kunze, Simone Sander, Gottfried Wiedemann

## BSW-Fotogruppe Weiden mit neuer Leitung

Die Jahreshauptversammlung der BSW-Foto- und Filmgruppe Weiden in der Oberpfalz wählte eine neue Gruppenleitung, die inzwischen auch von der BSW-Region Süd bestellt wurden. Der Vorstand sieht jetzt so aus:

Gruppenleiter ist Herbert Hanauer. Heinrich Flieger ist sein Stellvertreter. Für die Kasse ist Walter Völkl zuständig, und Irene Hanauer übt das Amt der Schriftführerin aus, während Dieter Heining seine Kollegen als Beisitzer der Gruppenleitung unterstützt. Die Sammelinse wünscht der Fotogruppe und ihrem Vorstand viel Erfolg und allzeit „Gut Licht“!



Semana santa Osterprozession

Bei Kaffee und Kuchen waren die Zuschauer gut versorgt, sodass zwei weitere Vorträge aus dem Fundus der Fotogruppe präsentiert werden konnten. Das Publikum dankte der Fotogruppe durch langen Applaus.

Detlef Janßen



## Am 6. April 2011 verstarb Klemens Wohlfart im Alter von 84 Jahren.

Mit ihm verliert die BSW Fotogruppe Würzburg einen lebenswerten und ausgleichenden Menschen, dessen große Leidenschaft die Fotografie war.

Schon kurz nach der Gründung der BSW Fotogruppe im Jahr 1953 trat er dieser bei und leitete sie von Anfang der 70er Jahre bis zum Ablauf des Jahres 1991.

Während dieser Zeit nahm die Würzburger Gruppe einen großen Aufschwung, der in der BSW Bundesfotoschau 1991 in Würzburg gipfelte, wo man erstmals als beste Gruppe ausgezeichnet wurde und auch die erfolgreichsten Autoren stellen konnte. In seiner Führungszeit schloss man sich auch dem damaligen VdaV an und öffnete sich für Nicht-Eisenbahner, eine Maßnahme, die wegweisend für viele BSW-Gruppen war. Klemens Wohlfart war auch einer der Begründer der „Würzburger Fototage“.

Für seine großen Verdienste um die Gruppe wurde ihm der „Ehrenvorstand“ verliehen.

Klemens ließ es sich bis wenige Wochen vor seinem Tod nicht nehmen, an den Gruppenabenden „seiner Gruppe“ anwesend zu sein und immer wieder mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die digitale Fotografie war nochmals eine große Herausforderung für ihn, der er sich bis zuletzt mit viel Elan stellte.

Er wird uns stets in bester Erinnerung bleiben und Vorbild für unser Tun und Handeln sein.

BSW-Fotogruppe Würzburg

## Kontaktadressen der BSW-Foto- und -Filmgruppen

**Hauptbeauftragter für Foto und Diaporama**  
Horst Wengelink  
An der Borg 30  
27729 Axstedt  
Fon (04748) 1390  
horst.wengelink@bsw-foto.de

Hauptbeauftragter für Film und Video  
Georg Heinze  
J.-G.-Herder-Weg 4  
08412 Werdau  
Fon / Fax (03761) 78 202  
bswfilm@werdau.net

### Bezirksbeauftragte für Foto und Film

**Berlin und Halle**  
Thomas Walter  
Dernburgstr. 13  
14057 Berlin  
Fon (030) 3223753  
Thomas.T.Walter@bahn.de

**Dresden**  
Georg Schubert  
Mottlerstr. 18  
08062 Zwickau  
Fon (0375) 795253  
edithschubert@arcor.de

**Erfurt**  
Ralf Schneider  
Haselnußweg 8  
99097 Erfurt  
Fon/Fax (0361) 41 57 86  
Ralf.Schneider@bahn.de

**Essen**  
Rudolf Zoch  
Brefeldstr. 54  
59077 Hamm  
Fon/Fax (02381) 40 32 17  
Rudolf.Zoch@t-online.de

**Hamburg**  
Wolfgang Theel  
Detlev-H.-Rötger-Straße 56  
25524 Itzehoe  
Fon 04821-4091526  
wolfgang.theel@kabelmail.de

und

Helge Christian Wenzel  
Windmühlenweg 51  
22607 Hamburg  
Fon 040-99990322  
wenzel@fotogruppe-altona.de

**Karlsruhe**  
Klaus Siebler  
Weinbergstr. 8/5,  
79576 Weil/Rhein  
Fon 07621-77562  
Sieblerklaus@web.de

**Hannover**  
Horst Wengelink  
An der Borg 30  
27729 Axstedt  
Fon (04748) 1390  
horst.wengelink@nexgo.de

**Köln**  
Peter Reichert  
Am Tömp 46  
41189 Mönchengladbach  
Fon (02166) 59697  
Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de

**München**  
Willy Reinmiedl  
Bergweg 3  
83379 Wonneberg  
Fon (08681) 9166  
reinmiedl@t-online.de

**Frankfurt und Saarbrücken**  
Emil Weiß  
Fabriciusstraße 21  
65933 Frankfurt am Main  
Fon (069) 38 21 91  
Fax (069) 38 99 51 90  
Emil.Weiss@t-online.de

**Nürnberg**  
Michael Krämer  
Regensburger Straße 37  
92421 Schwandorf  
Fon (09431) 50638  
Fax (09431) 75 92 34  
michkraem@web.de

**Schwerin**  
Rainer Boder  
Ziolkowskistraße 28  
19063 Schwerin  
Fon (0385) 201 17 63  
rboder@t-online.de

**Stuttgart**  
Helmut Maisch  
Schubertstraße 43  
74706 Osterburken  
Fon (06291) 8268  
Fax 03212 1319193  
helmut\_maisch@web.de

Website der BSW-Foto- und Filmgruppen: [www.bsw-foto.de](http://www.bsw-foto.de)  
E-Mail: [heike.talhammer@bsw-foto.de](mailto:heike.talhammer@bsw-foto.de)

Adressänderungen, Zu- und Abgänge bitte melden an:  
Lothar Limmer  
Hangstraße 8, 84061 Ergoldsbach  
E-Mail: [L-Limmer@nexgo.de](mailto:L-Limmer@nexgo.de)

STIFTUNG  
**BSW**

## SAMMELINSE

Das Fachjournal  
für die Mitglieder  
der BSW-Foto- und Filmgruppen

Herausgeber  
Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)  
Zentrale  
Münchener Str. 49  
60329 Frankfurt/M

Redaktion  
Gerhard Kleine (gkl)

### Mitarbeiter dieser Ausgabe

BSW-Fotogruppe Osterburken  
BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen  
Franz Schörner  
Georg Heinze  
Manfred Kriegelstein  
Peter Kniep  
Rainer Kuhn  
Samy Taha (AquaSoft)  
Stefan Schuster (m.objects)  
Werner Heinze  
Wolfgang Wachter

u.v.a. mit Regionalnachrichten

Anzeigen und Vertrieb

HAUSLER Buch- und Offsetdruck GmbH  
Liebigstraße 5, 84030 Landshut  
Tel.: (0871) 97555-0  
Fax: (0871) 97555-49  
E-Mail: [info@hauslerdruck.com](mailto:info@hauslerdruck.com)  
[www.hauslerdruck.com](http://www.hauslerdruck.com)

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken“ werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine  
Sudetenstraße 36  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Tel.: (07142) 65730  
E-Mail: [sammellinse@bsw-foto.de](mailto:sammellinse@bsw-foto.de)  
oder [gerhard.kleine@web.de](mailto:gerhard.kleine@web.de)

Per E-Mail oder CD  
Textformat: Word, Arial 9  
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12  
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat  
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor Redaktionsschluss angemeldet werden!

Ausgabe 3/2011  
Redaktionsschluss: 2. Oktober 2011  
Erscheinungstermin: 20. November 2011

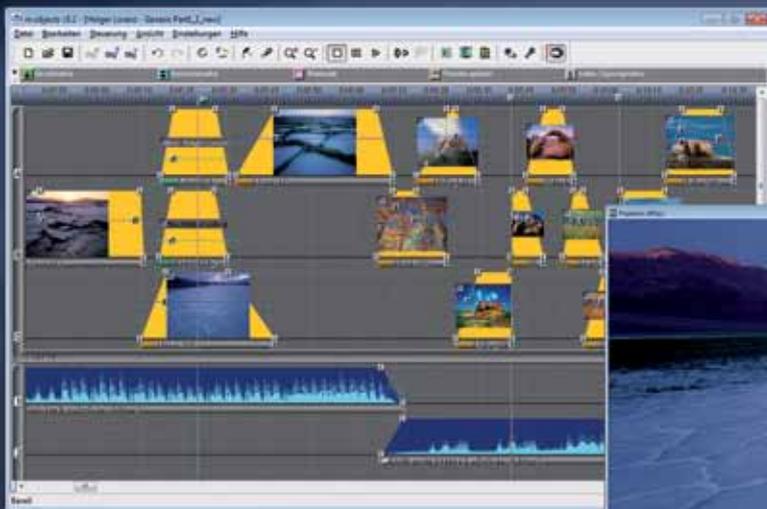
leistungsfähiger

intuitiver

professioneller

## m.objects v5.2

Fotos, Videos und Sound professionell arrangieren und präsentieren.



Josef-Wintrup-Weg 23a • D - 59387 Ascheberg • Tel. +49 (2593) 98890 • [www.mobjects.com](http://www.mobjects.com)

## Kindermann KX 3250 W

Lichtstarkes Projektionsvergnügen

### Garantie-Erweiterung

#### Projektor

3 Jahre Vor-Ort-Service

#### Lampe

3 Jahre oder 1000 Betriebsstunden,  
je nachdem was zuerst erreicht wird!

- 2600 ANSI-Lumen
- WXGA-Auflösung: 1280 x 800 Pixel
- Schnelles An-/ und Ausschalten durch Quick Power On/Off (innerhalb 10 Sek.)
- Leises Betriebsgeräusch 29 dB im Eco-Mode
- Umfangreiche Anschlussmöglichkeiten (DVI-I, LAN, RS232, etc.)
- Integrierter 8 W-Lautsprecher
- Große IR-Fernbedienung mit Maus-Steuerung und Laser-Lichtzeiger
- Sicherheit Kensington-Anschluss, Diebstahlbügel, Passwort Sperre beim Gerätestart (abschaltbar)
- Zahlreiche Automatik-Funktionen Quellensuche, Synchronisation, Deckenprojektion, vertikale Keystone-Korrektur
- Wartungsfreundlich Austausch von Lampe und Filter von der Seite, auch bei Deckenmontage



Lieferung an  
BSW-Clubs zum  
vereinbarten  
Sonderpreis!

[www.kindermann.com](http://www.kindermann.com)

# Kindermann

präsentation

medientechnik

conferencing

3LCD

